



## **Bericht**

**der Landesregierung**

### **Langzeitstudierende an schleswig-holsteinischen Hochschulen**

Landtagsbeschluß vom 11. Juni 1997

Drucksache 14/748

Federführend ist die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung  
und Kultur.



## **B e r i c h t**

### **der Landesregierung**

#### **Langzeitstudierende an schleswig-holsteinischen Hochschulen**

Landtagsbeschluß vom 17. Juni 1997 - Drucksache 14/748

Federführend ist die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.



Beschluß des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom 17. Juni 1997 (LT-Drs. 14/748)

*„Der Schleswig-Holsteinische Landtag hält es für erforderlich, die Studienberatung für alle Studierenden zu verbessern, und zwar insbesondere in den Anfangssemestern. Im Rahmen der Selbstevaluation der Hochschulen (unter anderem Lehrberichte, Berichte der Studienberater und -beraterinnen) sollten die Gründe für Studienverlängerung über die Regelstudienzeit hinaus sowie für Studienabbrüche erhoben werden. Damit soll auch den Studierenden eine Hilfestellung für den zügigen Studienabschluß gegeben und ein Beitrag zur Reduzierung von Studienzeiten geleistet werden.*

*Die Landesregierung wird deshalb aufgefordert, die so gewonnenen Informationen auszuwerten und dem Landtag spätestens in zwei Jahren darüber zu berichten. Im Rahmen der Fortschreibung der Studienstrukturreform soll dann über weitere Studienvereinfachungen beraten werden.*

*Zu prüfen ist außerdem, ob ein Mentorenprogramm speziell für diejenigen Studierenden angeboten werden kann, deren Studiendauer überdurchschnittlich lang ist. Dabei sollen wissenschaftliche Hilfskräfte freiwillige Beratungen, Informationstage, Arbeitsgruppen für Examenskandidatinnen und -kandidaten und Prüfungssimulationen anbieten.*

*In Schleswig-Holstein soll die Modularisierung von Studiengängen vorgebracht werden, damit die Studierenden ihr Studium entsprechend ihrer jeweiligen persönlichen Lebenssituation flexibel gestalten können.“*



**Inhaltsverzeichnis:**

- 1. Einleitung**
- 2. Studiendauer in den Studiengängen an schleswig-holsteinischen Hochschulen**
  - 2.1 Durchschnittliche Fachstudiendauer**
  - 2.2 Anzahl der Studienabschlüsse; Anteil der in der Regelstudienzeit abgelegten Prüfungen**
  - 2.3 Fazit**
- 3. Einflußfaktoren auf die Studiendauer**
  - 3.1 Institutionelle und individuelle Faktoren**
  - 3.2 Einschätzung der Hochschulen zu den wesentlichen Ursachen von Studienzeitverlängerung**
    - 3.2.1 CAU Kiel**
    - 3.2.2 Medizinische Universität zu Lübeck**
    - 3.2.3 Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg, Universität**
    - 3.2.4 Musikhochschule Lübeck**
    - 3.2.5 Fachhochschule Flensburg**
    - 3.2.6 Fachhochschule Kiel**
    - 3.2.7 Fachhochschule Lübeck**
    - 3.2.8 Fachhochschule Westküste**
    - 3.2.9 Muthesius-Hochschule**
  - 3.3 Freiversuch**
- 4. Studienabbruch**
  - 4.1 Begriffsbestimmung**
  - 4.2 Umfang und Gründe von Studienabbruch**
    - 4.2.1 Ergebnisse überregionaler Untersuchungen**
    - 4.2.2 Situation an den Hochschulen in Schleswig-Holstein**
- 5. Beratung und Betreuung der Studierenden**
  - 5.1 Aufgaben der Hochschule**
  - 5.2 Organisation und Studienberatung**
  - 5.3. Beratung und Betreuungsangebote der Hochschulen**
    - 5.3.1 - 5.3.9 Einzelne Hochschulen**
  - 5.4 Fazit**
- 6. Problembereich „Langzeitstudierende“**

**7. Reformen und Maßnahmen zur Studienzeitverkürzung und gegen Studienabbruch**

**Anlagen**

## 1. Einleitung

Der Beschluß des Landtages, mit dem die Landesregierung um Berichterstattung gebeten wird, bezieht sich auf zwei grundlegende Fragestellungen:

- Wie kann durch verbesserte Studienberatung zur Studienzeitverkürzung beigetragen und dem Studienabbruch entgegengewirkt werden?
- Mit welchen Ansätzen in der Studienstrukturreform lassen sich einerseits die tatsächliche durchschnittliche Studiendauer in Richtung auf die Regelstudienzeit absenken, andererseits mehr Flexibilität bei Studiengestaltung und -ablauf erreichen, damit die Studierenden bessere Voraussetzungen dafür haben, auch dann ein Studium erfolgreich zu absolvieren, wenn die jeweiligen Lebensumstände ein kontinuierliches Studieren nicht zulassen?

Die Landesregierung sieht es nach wie vor als wichtiges Anliegen an, zu erreichen, daß ein wesentlicher Teil der Studierenden das Studium innerhalb der geltenden Regelstudienzeit abschließt. Bereits die Hochschulgesetz-Novelle vom April 1995 (Gesetz zur Studienstrukturreform) zielte u. a. darauf ab, die Studienzeiten zu verkürzen, auch durch Verbesserungen der Lehrqualität. Insbesondere die gemäß § 81 Abs. 6 HSG von dem Hochschulsenat zu beschließenden Eckdatensatzungen bilden Vorgaben für die Prüfungsordnungen und Studienordnungen. Die Eckdaten schaffen Obergrenzen u.a. für das Studientvolumen, die Anzahl von Prüfungsleistungen, deren Bearbeitungszeit und Umfang für die Frist zur Bewertung von Prüfungsleistungen und die Frist zur Wiederholung einer Zwischenprüfung und Abschlußprüfung. Sie bilden das Gerüst, in dem die Hochschulen für den einzelnen Studiengang das fachliche Angebot, den Studienablauf sowie die Durchführung von Zwischen- und Abschlußprüfungen bezogen auf die Regelstudienzeit festzulegen haben.

Das Ziel, die Studierbarkeit, einschließlich des erfolgreichen Abschlusses, innerhalb der Regelstudienzeit zu ermöglichen, bestimmt die Verpflichtung der Hochschule, die „institutionellen Bedingungen“ für ein zügiges und erfolgreiches Studium zu schaffen. Für die Studierenden ergibt sich daraus ein Orientierungsrahmen für die planvolle Anlage und Durchführung ihres Studiums, ohne daß das Überschreiten der Regelstudienzeit sanktioniert würde.

Die von der Hochschule zu gewährleistenden „institutionellen Bedingungen“ für

ein Regelzeit-Studium korrespondieren mit dem Typ einer Studentin oder eines Studenten, die bereit sind und aufgrund ihrer wirtschaftlich-sozialen Lebenssituation in der Lage sind, das für ein zügiges Studium erforderliche Zeitkontingent regelmäßig aufzuwenden. Je weiter aus den unterschiedlichsten Gründen das Studierverhalten und die Lebenssituation von Studierenden das verfügbare Zeitkontingent verringern, desto ungünstiger sind die Aussichten, innerhalb der Regelstudienzeit ein Studium absolvieren zu können.

Einflußgrößen auf die Studiendauer und Gründe für die Studienzeitverlängerung sind vielfältig:

- im Verantwortungsbereich der Hochschulen liegen die **institutionellen Bedingungen** der Studiendauer (Attraktivität des Studienangebotes, Studienbedingungen, Beratung und Betreuung),
- **individuelle Faktoren** der Studierenden, wie Fähigkeiten, Einstellung zum Studium, Dispositionen sowie die soziale und materielle Lage beeinflussen die Studiendauer,
- institutionelle und individuelle Aspekte bilden häufig - bezogen auf den Einzelfall - ein Ursachenbündel, mit **interaktiven Wirkungen**.

(vgl. HIS-Kurzinformation A 1/97, „Studiendauer - eine empirische Analyse ihrer Determinanten und Auswirkungen auf den Berufseintritt“).

Studierende sind in steigendem Ausmaß während der Studienphase erwerbstätig. Sie verdienen Geld, um ihr Studium zu finanzieren. Die 15. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (hier die spezielle Darstellung: Das soziale Bild der Studentenschaft in Schleswig-Holstein) weist aus, daß knapp 67% der Studierenden einer Beschäftigung nachgehen. Rund 47% erklären auf die Frage, ob die Erwerbstätigkeit zur Bestreitung des Lebensunterhalts unbedingt notwendig sei, daß dieses völlig zutreffe. Die Anstrengungen um Studienreform in Richtung auf eine Verkürzung der Studiendauer stoßen also auch auf Faktoren, die durch Wissenschaftspolitik nur begrenzt zu beeinflussen sind. Die Entwicklung hin zu einem steigenden Anteil von faktischen „Teilzeit-Studierenden“ macht es erforderlich, für diesen Personenkreis neue Formen der Studienstruktur und der Studienorganisation zu entwickeln, auch durch den Einsatz neuer Medien.

## 2. Studiendauer in den Studiengängen an schleswig-holsteinischen Hochschulen

Zunächst gilt es, eine statistische Bestandsaufnahme zu machen, und zwar insbesondere durch Dateninformationen zur durchschnittlichen Fachstudien-dauer sowie zum Anteil der innerhalb/außerhalb der Regelstudienzeit erfolg-reich abgelegten Abschlußprüfungen. Die durchschnittliche Fachstudien-dauer wird dabei ausgewiesen als arithmetisches Mittel der pro Studienjahr erfolg-reich abgelegten Abschlußprüfungen, gemessen an der jeweils studierten Fachsemester-Zahl (Quelle: Prüfungsstatistik des Statistischen Landesamtes). Die Regelstudienzeit ist definiert als die in der jeweiligen Prüfungsordnung vor-gesehene Studienzeit, in der in der Regel ein erster berufsqualifizierender Ab-schluß erworben werden kann (§ 83 Abs. 4 HSG). Die Regelstudienzeit beträgt an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen höchstens neun Semester und an der Musikhochschule Lübeck höchstens acht Semester; in besonders begründeten Ausnahmefällen können um ein Semester längere Regelstudien-zeit festgelegt werden. Für den Studiengang Humanmedizin legt die Approbati-onsordnung für Ärzte eine Regelstudienzeit von 12,5 Semestern fest. An den Fachhochschulen beträgt die Regelstudienzeit höchstens acht Semester.

Die durchschnittliche Fachstudien-dauer sowie die Einhaltung bzw. Überschrei-tung der Regelstudienzeit bilden wichtige Informationen, mit denen der Erfolg von Studienreformbemühungen beurteilt werden kann.

### 2.1 Durchschnittliche Fachstudien-dauer

Die Entwicklung der durchschnittlichen Fachstudien-dauer von 1987 bis 1997 an den schleswig-holsteinischen Hochschulen ist für jeden einzelnen Studiengang (nach Studienfach und mögliche Abschlußprüfung) in der **Anlage 1** dargestellt. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit sind in den nachfolgenden Tabel-len die Informationen auf die Jahre 1994 bis 1997 und auf ausgewählte Studi-engänge (mit hohen Studierenden- und Absolventenzahlen) beschränkt.

In der Tabelle 1 sind die Fachstudien-dauer für die drei Universitäten und die ih-nen gleichgestellte Musikhochschule ausgewiesen. Ein einheitlicher Entwick-lungstrend ist nicht zu erkennen. Bei einer Reihe der exemplarisch ausgewähl-ten Studiengänge bleibt die Studiendauer seit 1994 relativ konstant; dies betrifft

insbesondere die Humanmedizin in Kiel und Lübeck, die Pharmazie, den Studiengang Physik/Diplom sowie die Musikfächer der Musikhochschule Lübeck. In der Rechtswissenschaft und in den Wirtschaftswissenschaften der CAU Kiel hat die Studiendauer von 11,4 auf 10,5 Fachsemester bzw. 11,7 auf 11,2 Fachsemester abgenommen. In nahezu allen Studiengängen überschreitet die durchschnittliche Fachstudiendauer zum Teil deutlich die jeweiligen Regelstudienzeiten. Bei der Humanmedizin liegt die tatsächliche Studiendauer um nur knapp ein Fachsemester höher, ebenso in der Pharmazie. Die rechtswissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge der CAU verzeichnen - bei tendenziellem Rückgang der tatsächlichen Studiendauer - immer noch ein Mehr von rd. zwei Fachsemestern gegenüber der jeweiligen Regelstudienzeit. Die Mehrzahl der betrachteten Studiengänge verzeichnet noch höherliegende durchschnittliche Studiendauern.

**Tabelle 1:** Durchschnittliche Fachstudiendauer von 1994 - 1997 (in Fachsemestern)  
in ausgewählten Studiengängen

**Quelle:** Prüfungsstatistik des Stat. Landesamtes SH

Hochschule/ Prüfungsgruppe (Studiengang) Abschluß- wert	Regelstudien- zeit	1994	1995	1996	1997
1	2	3	4	5	6
<b>CAU Kiel</b>					
Rechtswissenschaft (Staatsprüfung)	8	11,4	10,8	10,4	10,5
Wirtschaftswissenschaften (Diplom)	9	11,7	11,7	11,1	11,2
Humanmedizin	12,5	13,3	13,4	13,4	13,2
Germanistik					
- Mag.	9	12,4	12,9	10,8	13,4
- LA GuH	6	8,5	8,8	8,7	8,7
- LA Realschule	7	10,0	9,8	9,7	10,9
Anglistik					
- Mag.	9	12,4	12,5	12,8	14,1
- LA GuH	6	-	9,4	11,3	7,3
- LA Realschule	7	8,8	9,6	9,7	9,0
Physik (Diplom)	10	11,9	11,4	11,9	12,0
Pharmazie (Ph. Prüfung)	8	8,9	9,2	8,9	8,9
Psychologie	9	14,7	13,5	12,6	13,3
Geographie					
- Diplom	9	12,9	13,1	13,4	14,1
LA GuH	6	7,2	8,6	9,8	k.A.
LA Realschule	7	11,3	11,5	9,3	9,3
Agrarwissenschaften (Diplom)	9	10,9	10,7	11,0	11,6
<b>MU Lübeck</b>					
Medizin	12,5	13,3	12,9	13,1	13,1
<b>BWH Flensburg</b>					
Germanistik					
- LA GuH	6	8,4	8,4	8,4	8,4
- LA Realschule	7	9,0	11,3	9,5	9,2
Anglistik					
- LA GuH	6	12,1	12,1	7,8	8,2
- LA Realschule	7	10,1	7,8	7,7	8,2
Mathematik					
- LA GuH	6	7,8	7,3	7,9	7,8
- LA Realschule	7	8,3	6,3	6,6	7,3
Biologie					
- LA GuH	6	8,5	8,7	8,5	8,5
- LA Realschule	7	7,3	6,5	7,3	6,6
<b>Musik HS</b>					
Musik	9	8,9	9,8	9,0	8,8

In den Studiengängen der Fachhochschulen, die eine Regelstudienzeit von acht Semestern haben, ist in den letzten Jahren überwiegend ein Anstieg der Studiendauer zu verzeichnen. Sie tendiert insbesondere in den Ingenieur-Studiengängen gegen zehn Fachsemester. Dies ist möglicherweise auch darauf zurückzuführen, daß in dem betrachteten Zeitraum die Berufsaussichten für Ingenieur-Absolventen nicht günstig waren; möglicherweise hat das die Studierenden veranlaßt, den Studienabschluß „hinauszuzögern“. Im Studiengang Agrarwirtschaft (Fachbereich Landbau der FH Kiel) deckt sich die tatsächliche Studiendauer mit der Regelstudienzeit.

**Tabelle 2:** Durchschnittliche Fachstudiendauer von 1994 - 1997 (in Fachsemestern) in ausgewählten Studiengängen

**Quelle:** Prüfungsstatistik des Stat. Landesamtes SH

Hochschule/ Prüfungsgruppe (Studiengang) Abschlußwert	Regelstudien- zeit	1994	1995	1996	1997
1	2	3	4	5	6
<b>FH Flensburg</b>					
exemplarisch:					
Wirtschaftswissenschaft	8	8,5	8,5	8,9	9,3
Elektrotechnik	8	8,9	9,5	10,0	10,2
Maschinenbau	8	8,7	9,0	9,3	10,0
<b>FH Kiel</b>					
Wirtschaftswissenschaft	8	6,9	6,8	8,7	8,7
Elektrotechnik	8	7,8	9,5	10,0	10,5
Maschinenbau	8	7,7	8,7	9,2	10,0
Agrarwirtschaft	8	-	6,2	7,6	8,0
Architektur	8	9,9	9,0	11,8	13,1
<b>FH Lübeck</b>					
Elektrotechnik	8	10,0	9,6	10,5	11,9
Maschinenbau	8	9,2	9,4	9,0	9,6
Architektur	8	8,6	9,5	10,1	9,2
<b>FH Westküste</b>					
noch keine aussagefähige Daten					
<b>Muthesius HS</b>					
exemplarisch:					
Architektur	8	-	15,0	16,3	19,9
Gestaltung	8	-	11,4	12,7	12,9

## **2.2 Anzahl der Studienabschlüsse;**

### **Anteil der in der Regelstudienzeit abgelegten Prüfungen**

Die zahlenmäßige Entwicklung der erfolgreichen Abschlußprüfungen (ohne Promotion) zwischen 1987 und 1997 ist für jeden einzelnen Studiengang in der **Anlage 2** ausgewiesen. Zur besseren Übersicht sind in den folgenden Tabellen 3 und 4 für jede Hochschule die insgesamt in allen Studiengängen getätigten Abschlüsse (alle Studiengänge) aufgeführt sowie exemplarisch Angaben für einzelne Studiengänge. Gegenübergestellt sind die Prüfungsergebnisse der Studienjahre 1994 und 1997.

Aus der folgenden Tabelle 3 ist zu entnehmen, daß von den insgesamt an der CAU Kiel abgeschlossenen Studien durchschnittlich etwa 10% innerhalb der Regelstudienzeit beendet werden. Dabei stellen sich die einzelnen exemplarisch betrachteten Studienbereiche in einer großen Bandbreite dar: Der entsprechende Anteil in den Rechtswissenschaften liegt bei rd. 2%, in der BWL bei durchschnittlich 13,6%. Auffallend ist der sehr hohe Anteil (über 83%) der innerhalb der Regelstudienzeit abgelegten Prüfungen in der Pharmazie.

Die Anteilswerte betragen im Studienjahr 1997 für die MU Lübeck insgesamt und die Musikhochschule Lübeck rd. 24%, für die BWH Flensburg 19%.

**Tabelle 3: Erfolgreiche Abschlußprüfungen (ohne Promotionen) insgesamt und Anteil innerhalb der Regelstudienzeit**

Hochschule Prüfungsfach (alle Abschlüsse)	Studienjahr					
	1994			1997		
	Abschlüsse insgesamt	davon in RegelSt	%-Anteil	Abschlüsse insgesamt	davon in RegelSt	%-Anteil
1	2	3	4	5	6	7
<b>CAU Kiel</b>						
alle Studiengänge	2.133	242	11,3	2.511	219	8,7
darunter (exemplarisch):						
Rechtswissenschaften	326	6	1,8	330	7	2,1
BWL	135	20	14,8	142	18	12,7
Humanmedizin	300	26	8,7	241	13	5
Germanistik	143	9	6,2	287	6	2,1
Anglistik	42	0	0,0	109	1	0,9
Psychologie	47	1	2,1	47	3	6,4
Physik	87	13	14,9	82	5	6,1
Pharmazie	118	99	83,4	77	64	83,1
Geographie	40	1	2,5	72	2	2,8
Agrarwissenschaften	162	25	15,4	130	15	11,5
<b>MU Lübeck</b>						
Humanmedizin	177	32	18,1	162	39	24,1
<b>Musikhochschule</b>						
alle Studiengänge	50	19	38,0	63	20	24,0
<b>BWH Flensburg</b>						
alle Studiengänge	105	17	16,2	231	44	19,0

Die Situation bei den Abschlußprüfungen in den Fachhochschulen wird in der folgenden Tabelle 4 betrachtet.

Insgesamt liegen die Fachhochschulen - über alle Studiengänge betrachtet - mit dem Anteil in der Regelstudienzeit abgelegter Prüfungen höher als die Universitäten. Von 1994 auf 1997 ist allerdings ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Ausgeprägt sind die Rückgänge vor allem in den Studiengängen Elektrotechnik und Maschinenbau. Bemerkenswert ist - wie schon bei der durchschnittlichen Studiendauer - der Bereich Agrarwirtschaft der FH Kiel, wo der durchschnittliche Anteil von in der Regelstudienzeit erzielten Abschlüsse bei über 80% liegt.

**Tabelle 4: Erfolgreiche Abschlußprüfungen an Fachhochschulen insgesamt und Anteil innerhalb der Regelstudienzeit (ausgewiesen ist die Gesamtzahl pro Hochschule sowie darunter für ausgewählte Studiengänge)**

Hochschule Prüfungsfach (alle Abschlüsse)	Studienjahr					
	1994			1997		
	Abschlüsse insgesamt	davon in RegelSt	%-Anteil	Abschlüsse insgesamt	davon in RegelSt	%-Anteil
1	2	3	4	5	6	7
<b>FH Flensburg</b>						
<u>alle Studiengänge</u>	391	104	26,6	407	104	25,6
darunter						
BWL	95	42	44,2	145	50	34,5
Elektrotechnik	99	40	40,4	89	14	15,7
Maschinenbau	108	53	49,1	78	14	17,9
<b>FH Kiel</b>						
<u>alle Studiengänge</u>	1.018	586	57,5	657	188	28,9
darunter						
BWL	117	40	34,2	145	63	43,4
Elektrotechnik	242	115	47,5	139	19	13,7
Maschinenbau	151	75	49,7	78	7	8,9
Agrarwirtschaft	73	69	94,5	42	31	73,8
Architektur	60	0	0,0	37	0	0,0
<b>FH Lübeck</b>						
<u>alle Studiengänge</u>	456	113	24,8	476	80	16,8
darunter						
Elektrotechnik	121	13	10,7	157	4	2,5
Maschinenbau	90	10	11,1	101	10	9,9
Architektur	90	44	48,9	60	15	25,0
<b>FH Westküste</b>						
noch keine aussa- gefähigen Daten						
<b>Muthesius- Hochschule</b>						
<u>alle Studiengänge</u>	xx	xx	x	66	3	4,5
darunter						
Architektur	xx	xx	x	17	1	5,9

## 2.3 Fazit:

Die Daten zur durchschnittlichen Studiendauer und zum Anteil der innerhalb der Regelstudienzeit abgelegten Examina zeigen folgendes:

In nur wenigen Studiengängen ist die 1997 erreichte Situation bei der durchschnittlichen Studiendauer positiv zu bewerten. Dazu gehören neben der Humanmedizin in Kiel und Lübeck, der Pharmazie auch die Studiengänge Wirtschaft und Agrarwirtschaft der FH Kiel; hier werden die Regelstudienzeiten eingehalten bzw. nur geringfügig überschritten.

Zu begrüßen ist auch die Entwicklung in den Studiengängen Rechtswissenschaften und BWL der CAU, in denen die durchschnittliche Studiendauer in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen hat, gleichwohl aber noch deutlich über den jeweiligen Regelstudienzeiten liegt.

In den meisten Studiengängen ist nicht erkennbar, daß die durchschnittlichen Studienzeiten absinken, zum Teil steigen sie sogar an. Die von den Hochschulen behauptete ungünstige Betreuungsrelation (Lehrpersonal : Studierende) in verschiedenen Fächern ist dafür nicht maßgeblich: Auch in Studiengängen, die aufgrund zurückgegangener Nachfrage unterausgelastet sind, und wo sich deshalb rechnerisch bessere Betreuungsrelationen ergeben, ist weder die Studiendauer gesunken noch der Prozentanteil der Abschlüsse in der Regelstudienzeit gewachsen (Dies gilt insbesondere für die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge.). Die Anstrengungen müssen verstärkt werden, um die tatsächlichen Studienzeiten erfolgreich zu reduzieren.

## 3. Einflußfaktoren auf die Studiendauer

### 3.1 Institutionelle und individuelle Faktoren

In der einschlägigen Fachliteratur wird darauf hingewiesen, daß die Länge eines Studiums von einer Vielzahl von Faktoren abhängt, die verschiedenen Ebenen zuzuordnen sind. Diese Ebenen sind nicht unabhängig voneinander, sondern beeinflussen sich wechselseitig. Die **institutionelle Ebene** umfaßt insbesondere folgende Faktoren: Größe und Ausstattung der Hochschule/des Fachbereichs, Strukturiertheit von Studienaufbau und -organisation, Beratungs- und Betreuungsangebote, Kommunikationsstrukturen sowie „Hochschulklima“ und „Fachkultur“. Diese Ebene markiert den Verantwortungsbereich der Institution Hochschule, mittelbar auch den des Landes.

Auf der **individuellen Ebene**, d.h. bei den Studierenden, sind folgende Faktoren von erheblicher Bedeutung: Persönliche, wirtschaftliche und soziale Lage, Leistungsfähigkeit, Arbeitsstil, Studienstrategien und -orientierungen.

Institutionelle und individuelle Aspekte bilden ein komplexes System sich wechselseitig bedingender Faktoren, die - im positiven Sinne - zu relativ kurzen Studienzeiten führen bzw. - im negativen Sinne - Ursache für überlange Studienzeiten sind.

Beide Ebenen übergreifend werden das Studierverhalten - und damit auch die Studiendauer - beeinflußt von der Arbeitsmarktsituation und den Berufsperspektiven, der staatlichen Studienförderung (BAföG) sowie von gesellschaftlichen Wertvorstellungen.

Es ist davon auszugehen, daß die genannten Einflußfaktoren auch an den schleswig-holsteinischen Hochschulen bestimmend sind für die Studiendauer in den verschiedenen Studiengängen.

### **3.2 Einschätzung der Hochschulen zu den wesentlichen Ursachen von Studienzeitverlängerung**

Das Ministerium hat die Hochschulen befragt, worin nach ihrer Auffassung die wesentlichen Gründe liegen, die den Studierenden ein zügiges Studium und den Abschluß innerhalb der Regelstudienzeit erschweren. Die entsprechenden Aussagen werden im folgenden dargestellt.

#### **3.2.1 CAU Kiel**

- Die Universität sieht allgemein in einer gegenüber früher veränderten Lebensplanung und Einstellung zum Studium bei den Studierenden sowie in der Tatsache, daß eine erhebliche Zahl von Studierenden auch aus wirtschaftlichen Gründen ein Teilzeitstudium betreibt, wesentliche Gründe für lange Studienzeiten, was sich aber den Einflußmöglichkeiten der Hochschule entzieht. Gerade in den Stellungnahmen der einzelnen Fakultäten wird deutlich, daß ein hoher Anteil der Studierenden darauf angewiesen ist, während des Studiums einer bezahlten Arbeit nachzugehen, so daß sie sich nicht vollzeitlich dem Studium widmen können. Ebenso beeinträchtigen familiäre Verhältnisse (insbesondere Kinderbetreuung) das systematische Studieren. Die Universität sieht ihren möglichen Beitrag zur Verkürzung des Studiums darin, daß sie

- die Studienberatung und die Orientierungsmöglichkeiten für die Erstsemester durchgängig verbessert,
- insbesondere im Grundstudium stärker strukturierte Bereiche einrichtet,
- studienbegleitende Prüfungen vermehrt einführt,
- Veranstaltungen zur Prüfungsvorbereitung anbietet.

Das Studierenden-Informations- und Beratungszentrum (SIBZ) berichtet, daß aus der Sicht der Studierenden die Studieninhalte überfrachtet sind. Die zu hohe Stundenbelastung in den Studienplänen wird auch von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät bestätigt, die eine nachhaltige Reduktion der Belastung vorbereitet. Generell beklagen die Studierenden weiter, daß sich die Pflichtlehrveranstaltungen oft zeitlich überschneiden oder daß die gewünschten Seminare überbelegt sind, so daß der jeweilige Leistungsnachweis um ein Semester verschoben werden muß.

Mehrere Fakultäten bezeichnen fehlende fachliche Vorkenntnisse (in Mathematik, Latein etc.) als einen weiteren Grund für Studienzeitverlängerung, da der Erwerb dieser Kenntnisse studienbegleitend nachgeholt werden muß. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät weist darauf hin, daß überfüllte Lehrveranstaltungen und schlechte Betreuungsrelationen ebenfalls das Studium beeinträchtigen. Die Fakultät hat deshalb zum Ausgleich ein Mentoren- und Tutorenprogramm installiert.

### **3.2.2 Medizinische Universität zu Lübeck**

Sowohl für den Studiengang Medizin als auch für den Studiengang Informatik gilt, daß Studierende aufgrund mangelnder Information vor Aufnahme des Studiums nicht ausreichend über die Lehrstoffe und -inhalte Bescheid wissen. Sie kommen daher ohne oder mit falschen inhaltlichen Vorstellungen zum Studium. Für den Studiengang Medizin bemängelt die Universität, daß aufgrund der schulischen Vorbildung gerade in den naturwissenschaftlichen Fächern deutliche Wissensdefizite vorhanden sind.

### **3.2.3 Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg, Universität**

Als wesentliche Gründe, die den Studierenden einen Abschluß innerhalb der Regelstudienzeit erschweren, nennt die Universität:

- Studierende müssen häufig allein für ihren Lebensunterhalt sorgen, und daher einer Arbeit nachgehen.
- Darüber hinaus spielen häufig soziale Aspekte (z.B. alleinerziehende Mutter) eine Rolle.

### **3.2.4 Musikhochschule Lübeck**

Die Hochschule macht geltend, daß für die Gesangsausbildung die theoretische Zeit von neun Semestern zu kurz ist. Die Dauer der Ausbildung in diesem Studiengang sei nicht allein davon abhängig, in welcher Zeit die Lehrinhalte vermittelt werden können, sondern von körperlichen Entwicklungsprozessen, die ihre Zeit brauchen. In anderen Fächern, z.B. dem Kontrabaß, muß wegen der Größe des Instrumentes und der damit verbundenen körperlichen Beanspruchung berücksichtigt werden, daß Studierende frühestens im Alter von 14-15 Jahren mit einschlägigem Unterricht anfangen können. Dies wirkt sich auf die Studienzeit aus, weil der „Nachholbedarf“ - im Vergleich beispielsweise mit Studierenden des Faches Geige, die mit dem Erlernen des Instrumentes in einem viel früheren Alter begonnen haben - sehr groß ist.

Das Überschreiten der Regelstudienzeit ist nach Auffassung der Musikhochschule akzeptabel, wenn es darum geht, dem Studierenden, der ein sehr aufwendiges und kostspieliges Studium durchläuft, letztlich erfolgreich in den Beruf zu bringen. Die Überschreitung der Regelstudienzeit ist im Studiengang Lehramt an Gymnasien besonders ausgeprägt. Dies ist auf einen erheblichen Umfang an Prüfungsfächern zurückzuführen. Ein weiterer Grund ist, daß eine Vielzahl der Gymnasiallehramts-Studierenden an einer anderen Hochschule parallel ein zweites Unterrichtsfach studiert, um die Einstellungschance in den Schuldienst zu verbessern.

### **3.2.5 Fachhochschule Flensburg**

Die bei Studienberatungsgesprächen gewonnenen Informationen lassen den Schluß zu, daß es vor allem finanzielle Gründe sind, die einem Abschluß des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit entgegenstehen. Die Zahl der faktisch „Teilzeitstudierenden“ wird als nicht klein bezeichnet.

### **3.2.6 Fachhochschule Kiel**

Nach Beobachtungen der Fachbereiche und der (zentralen) Studienberatung beeinträchtigen folgende Faktoren den zügigen Studienabschluß:

- Erwerbstätigkeit neben dem Studium (auch bedingt durch das Konsumverhalten)
- Familienbetreuung/Erziehungsarbeit
- Lernschwierigkeiten, fehlende Leistungsbereitschaft, Prüfungsängste
- schlechte Berufsaussichten (vor allem in technischen Studiengängen)

### **3.2.7 Fachhochschule Lübeck**

Nach Erkenntnissen der Hochschule liegen die Gründe, die den Studierenden ein zügiges Studium erschweren, überwiegend im persönlichen oder familiären Bereich sowie in der Notwendigkeit, Mittel für den Lebensunterhalt teilweise oder ganz selbst aufbringen zu müssen. Letzteres ergebe sich aus Anfragen von Studierenden im Rektorat, die nach Stipendien oder anderen Finanzierungsmöglichkeiten suchen. Wegen der zeitlichen Belastung, die die Selbstfinanzierung des Studiums durch Erwerbstätigkeit mit sich bringt, könnten sie faktisch nur als Teilzeitstudierende ihr Studium absolvieren.

Ein möglicher Grund für die Überschreitung der Regelstudienzeit wird auch in der bewußten Entscheidung von Studierenden gesehen, längere Studienzeiten zugunsten weiterer Qualifikationen in Kauf zu nehmen, wie z.B. Auslandssemester oder zusätzliche Praktika.

### **3.2.8 Fachhochschule Westküste**

Die relativ junge Fachhochschule Westküste hat aufbaubedingt bislang erst wenige Prüfungsfälle mit Regelstudienzeiten über acht Semester. Nach ihrer Einschätzung wird die Zahl in den nächsten Jahren aber zunehmen, und zwar aus folgenden Gründen:

- Bei Diplomarbeiten in der Praxis sind die Themen in der Regel derart ausgelegt, daß sechs Monate Bearbeitungszeit erforderlich sind. Unter Berücksichtigung einiger Wochen für die Korrektur und anschließender mündlicher Prüfung sind tatsächlich Studienzeiten von 8,5 bis 9 Semester (gegenüber 8 Semester Regelstudienzeit) die Konsequenz. Die Hochschule plädiert dafür, dies im Interesse praxisbezogener Diplomarbeiten

zu akzeptieren. Die Landesregierung ist der Auffassung, daß eine regelmäßig auf sechs Monate Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit mit dem Sinn der Regelstudienzeit nicht vereinbar ist.

- Die Prüfungsordnungen sehen studienbegleitende Prüfungen vor, die eine Streckung der Einzelprüfungen über mehrere Semester hinweg erlauben. Dies führt in der Konsequenz eher zu einem Überschreiten der Regelstudienzeit.
- Ein größerer Anteil der Studierenden arbeitet nicht nur in den Semesterferien, sondern auch im Semester. De facto sind diese Studierenden „Teilzeitstudierende“.

### **3.2.9 Muthesius-Hochschule**

Die Hochschule begründet die hohen durchschnittlichen Studienzeiten in ihren Studiengängen vor allem mit hohen inhaltlichen Anforderungen: Die Ausbildung zur Gestalterin und zum Gestalter oder zur Künstlerin und zum Künstler sei ein Reifeprozess, der nur durch Übung und intensive Beschäftigung mit der Materie zum Erfolg führen könne. In den Studiengängen sei der Lernstoff so komprimiert, daß für übergeordnetes interdisziplinäres Studieren zu wenig Zeit verbleibe. Im Studiengang Architektur beständen aufgrund der zu erreichenden „Kammerfähigkeit“ (d.h. die Zulassung zum Architekten-Beruf) besondere Anforderungen. Die Landesregierung hält diese Positionen der Hochschule für nicht vertretbar, Reformen sind hier dringend angezeigt.

### **3.3 Freiversuch**

Freiversuchsregelungen in Prüfungsordnungen bedeuten, daß in der Abschlußprüfung ein Prüfungsversuch als nicht unternommen gilt, wenn er in der Regelstudienzeit begonnen worden, im Ergebnis aber nicht erfolgreich gewesen ist. Damit wird der Anspruch des Studierenden, das „normale“ Prüfungsverfahren (Erstprüfung und Wiederholungsmöglichkeiten) nicht beschränkt. Ziel ist, Studierende zu motivieren, möglichst früh ihren Studienabschluß anzustreben, ohne daß bei einem Fehlversuch die weiteren Chancen - im Vergleich mit anderen Prüflingen - auf ein endgültiges Bestehen gemindert würde. Hinzu kommt, daß bei Bestehen im Freiversuch der Anspruch auf eine nochmalige Prüfung zwecks Verbesserung der Prüfungsnote möglich ist.

Für die meisten Studiengänge der schleswig-holsteinischen Hochschulen bestehen Freiversuchsregelungen noch nicht (die Prüfungsordnungen müßten entsprechend geändert werden). Dies ist ein Defizit. Sofern Freiversuche schon zulässig sind, ist deren Anzahl noch gering und deshalb statistisch nicht repräsentativ. Besonders ausgeprägt dagegen sind die Erfahrungen im Studiengang Rechtswissenschaft der CAU, wo 1998 der Anteil erfolgreicher Freiversuche an den insgesamt bestandenen Ersten Staatsprüfungen rd. 45% beträgt. Die Entwicklung seit 1993 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<b>Freiversuch</b>				
<b>Prüfungszeitraum*</b>	<b>Bestandene Prüfungen insgesamt**</b>	<b>in Anspruch genommen</b>	<b>davon erfolgreich</b>	<b>Anteil erfolgreicher Freiversuche an bestandenen Prüfungen insgesamt</b>
1993	keine Examen mit Inanspruchnahme des Freiversuchs			
1994	313	79	70	22,4%
1995	312	178	145	46,5%
1996	351	202	169	48,1%
1997	320	164	139	43,4%
1998	332	173	151	45,5%

\*) jeweils vom 01.01. bis 31.12.

\*\*\*) ohne Wiederholungsprüfungen zur Verbesserung der Note nach bereits bestandem Freiversuch.

Dies schlägt sich auch im Rückgang der durchschnittlichen Studiendauer wieder (vgl. Tabelle 1 in Kap. 2.1).

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät weist darauf hin, daß die im Rahmen des Freiversuchs von den Studierenden zunehmend wahrgenommene Möglichkeit der Prüfungswiederholung, wenn sie mit dem Ziel der Notenverbesserung angestrebt wird, zu einer Verlängerung der Studiendauer führen kann.

Die Landesregierung ist überzeugt, daß die Vorteile der Freiversuchsregelung negative Aspekte bei weitem überwiegen. Die Landesregierung hält grundsätzlich die Einführung der Freiversuchsregelung in den Prüfungsordnungen der Fakultäten und Fachbereiche für einen geeigneten Weg, die Studiendauer zu verkürzen und auch die Anzahl endgültig durchgefallener Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten zu verringern. Die Landesregierung fordert die Hochschulen auf, im Rahmen der Studienberatung die Studierenden in den Abschlußsemestern verstärkt darauf anzusprechen, einen Freiversuch zu unternehmen.

### 3.4 Fazit

Insgesamt betrachtet zeigen die Aussagen der Hochschulen über die Ursachen von Studienzeitverlängerung auffällige Gemeinsamkeiten: Hervorgehoben wird zumeist die angespannte finanzielle Lage der Studierenden, die sie zwingt, im Studium berufstätig zu sein. Weiter wird hingewiesen auf falsche Vorstellungen der Studierenden bezüglich Inhalt und Anforderungen des gewählten Studiums, mangelnde fachliche Voraussetzungen etc. Demgegenüber äußern sich die Hochschulen nur in einigen wenigen Fällen auch in der Hinsicht, daß das Curriculum überfrachtet ist, wenn Probleme hinsichtlich der zeitlichen Koordination von Lehrveranstaltungen auftreten, verschiedene Lehrveranstaltungen überfüllt und Betreuungsrelationen ungünstig sind.

Die Landesregierung ist nicht der Ansicht, daß die Gründe für längere Studienzeiten überwiegend bei den Studierenden zu suchen sind. Die Hochschulen haben ein hohes Maß an Verantwortung, die Studienbedingungen so zu gestalten, daß ein zügiges Studieren möglich ist. Dies umfaßt die Reform der Curricula und die Sicherung der Attraktivität und Qualität des Lehrangebotes ebenso wie eine gut funktionierende Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebs. Damit verbunden müssen die Hochschulen ihr Beratungs- und Betreuungsangebot für die Studierenden intensivieren. Wie das jüngste „Spiegel“-Ranking (DER SPIEGEL, Ausgabe Nr. 15 v. 12.04.1999) zeigt, spielen die genannten Aspekte eine wichtige Rolle für die Studierenden.

Bei der Einschätzung der Hochschulen zu den wesentlichen Ursachen von Studienzeitverlängerungen wurde auch der zeitliche Aufwand für Kinderbetreuung, insbesondere für die Erziehungsarbeit bei alleinerziehenden Müttern genannt. Angebote zur Kinderbetreuung im Campus-Bereich bzw. in der Nähe der Hochschulen können dazu beitragen, die Studiendauer zu senken, da eine flexiblere Durchführung des Studiums vor allem für alleinerziehende Studierende erleichtert würde. Darin liegt gleichzeitig ein Beitrag zur Chancengleichheit. Auch der Wissenschaftsrat hat empfohlen, zur Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Tätigkeit in der Wissenschaft als Rahmenbedingung eine ausreichende Zahl von Einrichtungen zur Kinderbetreuung zu schaffen, die den besonderen Anforderungen durch flexible Betreuungsmöglichkeiten entsprechen. An den Hochschulstandorten Kiel und Lübeck sind in den vergangenen Jahren - in Abstimmung zwischen den zuständigen Städten und dem Studentenwerk

Schleswig-Holstein - Kindertagesstätten eingerichtet worden. Ein zusätzliches Angebot entsteht auf dem Campus Dietrichsdorf für Studierende der FH Kiel. Es ist außerdem geplant, das bestehende Angebot an Kindertagesstätten-Plätzen in Flensburg in der Weise zu vergrößern, daß beim Bau eines neuen Studierendenwohnheimes auf dem Campus Sandberg auch eine weitere Kindertagesstätte eingerichtet wird.

#### **4. Studienabbruch**

##### **4.1 Begriffsbestimmung**

In verschiedenen bundesweiten Untersuchungen der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) werden Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher wie folgt definiert: Es handelt sich um Exmatrikulierte, die bis zur Exmatrikulation keine Abschlußprüfung an der Hochschule mit Erfolg absolviert haben und anschließend weder an der bisherigen noch an der anderen Hochschule ein neues Studium aufnehmen oder das alte fortsetzen. Ein Studienabbruch liegt mithin nicht vor bei Wechsel des Studienfachs oder des Studiengangs sowie bei Wechsel der Hochschule.

Die Zahl der „echten“ Studienabbrecher im Sinne dieser Definition läßt sich nicht einfach in der Weise ermitteln, daß auf entsprechende Angaben der betreffenden Personen im Exmatrikulationsantrag zurückgegriffen werden kann. Gerade bei Studienabbruch ist es - auch unter psychologischen Aspekten - verständlich, daß dieser Grund nicht als wahrer Exmatrikulationsgrund angegeben wird, sondern durch Angabe anderer Exmatrikulationsgründe „verklausuliert“ wird. Es kommt hinzu, daß ein hoher Prozentsatz von Studierenden aus der Hochschule ohne ordnungsgemäße Exmatrikulation ausscheidet (an der CAU sind dies rd. 20%), es kann sich dabei sowohl um Personen mit erfolgreichem Studienabschluß als auch um Fälle von Studienabbruch handeln. Auf diese Schwierigkeiten, Studienabbrecher-Zahlen zuverlässig zu ermitteln, hat die HIS GmbH in dem Projektbericht „Studienabbruch, Hochschulwechsel und Examen im WS 1992/93 an der CAU Kiel: Hintergründe und Bewertung“ (HIS-Kurzinformation A 12/93) hingewiesen. Nur mit sehr aufwendigen nachträglichen Befragungen (auf freiwilliger Basis) von Exmatrikulierten, wie in dem genannten HIS-Projekt, ist es überhaupt möglich, verlässliche Hinweise über die Größenordnung und die Gründe von Studienabbruch zu be-

kommen. Die Landesregierung hält es für erforderlich, daß sich die schleswig-holsteinischen Hochschulen verstärkt an solchen Untersuchungen beteiligen; aktuell beteiligt sich die FH Lübeck an einer solchen Untersuchung der HIS, deren Ergebnisse abzuwarten sind.

## 4.2 Umfang und Gründe von Studienabbruch

### 4.2.1 Ergebnisse überregionaler Untersuchungen

Eine von der HIS GmbH durchgeführte bundesweite Befragung im Studienjahr 1993/94 (siehe HIS-Kurzinformation A 1/95 „Studienabbruch: Gründe und anschließende Tätigkeiten, Ergebnisse einer bundesweiten Befragung im Studienjahr 1993/94) hat deutlich gemacht, daß im Vergleich mit einer Untersuchung aus dem Jahr 1974/75 erhebliche Änderungen im Volumen und in der Struktur der Studienabbrüche eingetreten sind.

In dem genannten Zeitraum hat

- die **Studienabbruchquote** stark zugenommen. Sie belief sich an den Universitäten der alten Länder auf:

1974/75 12-16%,

1991/92 29-31% eines Studienanfängerjahrgangs,

- die Zahl der Studienabbrecher sich etwa vervierfacht:

1974/75 ca. 14.000,

1993/94 ca. 60.000

Die Abbruchgründe sind komplexer geworden; meist kommen mehrere Gründe im Einzelfall zusammen. Wie aus der folgenden Übersicht zu entnehmen, haben sich die Gewichte der einzelnen Abbruchsgründe z.T. stark verschoben: Studienabbrecher 1993/94 im Vergleich zu 1974/75: Gründe (zusammengefaßt) für den Studienabbruch in Prozent (Mehrfachnennungen)

	1993/94	1974/75
familiäre Gründe	18	14
finanzielle Gründe	38	15
Kritik an Didaktik und Begleitumständen des Studiums	63	16
Studium zu lang, schlechte Arbeitsmarktchancen nach Examen	49	14

günstige Berufserwartungen auch ohne Examen, Wunsch nach Praxis	53	12
Distanz zum Studium	73	36
Überforderung	34	36

Die Untersuchung zeigt ferner, daß die Hälfte aller Studienabbrecher das Studium in den ersten vier Hochschulsemestern beendet, nach dem 8. Semester verläßt noch rd. ein Viertel der Abbrecher die Hochschulen. Die durchschnittliche Studiendauer im Zeitpunkt des Studienabbruchs liegt an den Universitäten der alten Länder bei 6,5 Hochschulsemestern.

Für die Landesregierung folgt daraus, daß Studienabbruch zum überwiegenden Teil nicht die Folge eines langen grundsätzlich erfolglosen Studiums ist, sondern die Entscheidung des Individuums über Fortführung oder Abbruch des Studiums zumeist „mitten im Studium“ getroffen wird.

Soweit die Hochschulen im Rahmen ihrer institutionellen Verantwortung für den Ausbildungserfolg Einfluß nehmen können, sollten sie deshalb ihre Anstrengungen gegen den Studienabbruch auf die Eintritts- und Anfängerphase des Studiums richten.

Hingewiesen sei noch auf folgendes Ergebnis der HIS-Untersuchung: Bezüglich der Tätigkeit nach Studienabbruch ergibt sich, daß rd. 75% der Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen des Studienjahres 1993/94 im Anschluß an den Studienabbruch eine Berufsausbildung begonnen haben oder berufstätig geworden sind.

#### **4.2.2 Situation an den schleswig-holsteinischen Hochschulen**

In der **Anlage 3** sind die Fälle von Studienabbruch entsprechend den Angaben der Hochschulen ausgewiesen. Die Datenlage ist eingeschränkt, da die Fälle von „echtem“ Studienabbruch schwer zu ermitteln sind. Zwar erheben die meisten Hochschulen im Rahmen der Exmatrikulation auch die unterschiedlichen Exmatrikulationsgründe, z.B. erfolgreiche Abschlußprüfung, Studienortwechsel oder Studienabbruch/-unterbrechung, wobei aber entsprechende Angaben im Exmatrikulationsantrag freiwillig aufgrund des Datenschutzes sind. Die einzelnen Hochschulen haben daher die aus dem Exmatrikulationsverfahren gewonnenen Informationen ausgewertet.

Aus den verfügbaren Zahlen lassen sich keine Trends für den Studienabbruch in den letzten zehn Jahren ableiten. Da bei den kleineren Hochschulen die absoluten Abbruchzahlen klein sind, sind die statistischen Schwankungen besonders groß.

Nach Einschätzung des Studierendensekretariats der CAU Kiel „verstecken“ sich in den Zahlen bei einigen der insgesamt 14 Exmatrikulationsgründe z.T. hohe Anteile von Studienabbrechern (siehe folgende Übersicht). Die für die CAU in der **Anlagen-Tabelle** ausgewiesenen Abbrecherzahlen basieren u.a. auf diesen Annahmen. Die bei den einzelnen Gründen aufgeführten Prozentangaben sind der Anteil von vermuteten Abbrechern gemessen an der Gesamtzahl der unter dem jeweiligen Exmatrikulationsgrund erfaßten Studierenden.

Die CAU markiert Exmatrikulationsfälle nach folgenden Kategorien:

1. Beendigung des Studiums nach abgeschlossener Prüfung (Normalfall)
2. Prüfung noch nicht abgeschlossen (keine Abbrecher zu erwarten)
3. Beendigung des Studiums ohne Prüfung, da keine möglich (keine Abbrecher)
4. Hochschulwechsel ohne Studiengangwechsel (keine Abbrecher)
5. Einberufung zum Wehr- oder Zivildienst (keine Abbrecher)
6. Aufgabe oder Unterbrechung des Studiums (ca. 90% Abbrecher)
7. ohne eigenen Antrag wegen unterlassener Rückmeldung (ca. 60% Abbrecher)
8. Sonstige Gründe (ca. 70% Abbrecher)
9. Hochschulwechsel mit Studiengangwechsel (100% Abbrecher)
10. Exmatrikulation wegen endgültig nicht bestandener Prüfung (100% Abbrecher)
11. nachträglich ordnungsgemäße Exmatrikulation (ca. 20% Abbrecher)
12. ohne eigenen Antrag wegen bestandener Prüfung (zu 1.)
13. ohne eigenen Antrag wegen Nichtzahlung der Beiträge (ca. 50% Abbrecher)
14. ohne eigenen Antrag wegen Fehlen des Krankenversicherungsnachweises (ca. 50% Abbrecher).

Unterstellt, diese Annahmen über „verborgene“ Abbrecher würden zutreffen, ergeben sich für die CAU folgende Quoten für den Zeitraum 1993 bis 1997 (fünf Jahre):

In diesem Zeitraum immatrikulierten	21.308 Studierende
es wurden exmatrikuliert	22.949 Studierende
abgelegte Examen	11.241 Studierende
Hochschulwechsel (ohne Studiengangwechsel)	2.148 Studierende

daraus folgt

Studienerfolgsquote:	ca. 50%
Abbruchquote:	ca. 41%
Hochschulwechsel	ca. 9%

Im Vergleich mit den Ergebnissen der HIS-Untersuchung „Studienabbruch, Hochschulwechsel und Examen im WS 1992/93 an der CAU Kiel“, HIS-Kurzinformation A 12/93, hat sich der Anteil der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher an der Gesamtzahl der Exmatrikulierten verdoppelt (von 21% auf 41%). Gleichzeitig ist der Anteil der Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen mit erfolgreich abgelegten Examen von 60% auf rd. 50% gesunken. Die HIS-Untersuchung weist aufgrund der Befragung von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern darauf hin, daß rd. ein Drittel die Absicht geäußert hat, das Studium künftig wieder aufnehmen zu wollen. Ob und inwieweit dies von den „temporären“ Studienabbrechern realisiert worden ist, ist nicht bekannt.

## **5. Beratung und Betreuung der Studierenden**

### **5.1 Aufgabe der Hochschule**

Die Ausführungen in den vorstehenden Kapiteln 3 und 4 zeigen, daß die Einflußfaktoren auf die Studiendauer und die Ursachen von Studienabbrüchen vielfältig sind. Soweit diese im Verantwortungsbereich der Hochschule liegen, kommt es darauf an, den die Studienzeit verlängernden bzw. den Studienabbruch fördernden Ursachen nachzugehen und sie wirksam zu beseitigen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Beratung und Betreuung von Studierwilligen und Studierenden.

Eine Befragung aller Hochschulen zur Organisation der Studienberatung zu den Formen des Beratungsangebots und zu den jeweiligen Zielgruppen hat zu den im folgenden dargestellten Ergebnissen geführt.

## 5.2 Organisation der Studienberatung

Grundlegendes Prinzip der Studienberatung an allen Hochschulen ist es, ein Beratungsangebot für die drei wesentlichen Phasen des Studiums vorzuhalten:

- 1. Phase: Entscheidung/Bewerbung für ein Studium, allgemeine und fachliche Orientierung in den Anfangssemestern
- 2. Phase: Beratungsangebote während des Studiums, insbesondere beim Übergang vom Grund- in das Hauptstudium (Probleme bei der Zwischenprüfung, Beratung bei der Schwerpunktbildung im Hauptstudium)
- 3. Phase: Studienabschlußphase, insbesondere hinsichtlich Prüfungsvorbereitung, Wahl des Hausarbeitsthemas, Übergang in das Berufsleben

Für das Beratungsangebot in den genannten drei Phasen haben die Hochschulen eine Organisationsstruktur geschaffen, die aus einer

- zentralen Ebene (im Bereich der Rektoratsverwaltung) und
- einer dezentralen Ebene (im Geschäftsbereich von Fachbereichen und Fächern durch Dekanate, Studiendekane, Studienfachberater und die einzelnen Professorinnen und Professoren)

besteht. Die beiden Ebenen sind um so ausgeprägter und differenzierter, je größer die Hochschule ist. Während die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Medizinische Universität Lübeck und die FH Kiel über zentrale Studienberatungseinrichtungen verfügen, übernehmen in den kleineren Hochschulen vor allem das Studentensekretariat und die Zulassungsstelle bestimmte allgemeine Beratungsfunktionen. Gerade bei den kleinen Hochschulen übernehmen die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer nicht nur Studienfachberatungen im engeren Sinne, sondern beteiligen sich an übergreifenden Informationsveranstaltungen insbesondere für Studieninteressierte und Studienanfängerinnen und -anfänger.

An allen Hochschulen bieten der AStA (zentral) und die Fachschaften (dezentral) Beratungsmöglichkeiten.

Das Beratungsangebot der Hochschulen wird ergänzt durch das Studentennetzwerk (insbesondere bei wirtschaftlichen Problemen von Studierenden) und durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes (insbesondere bei der Studienwahl und beim Übergang in den Beruf).

Wichtig ist ein kontinuierlicher Austausch von Informationen zwischen der zentralen und der dezentralen Ebene, um das Beratungsangebot aktuell zu halten und den Ratsuchenden für ihre jeweiligen Probleme den richtigen Ansprechpartner zu vermitteln.

### **5.3 Studienberatungsangebote der einzelnen Hochschulen**

#### **5.3.1 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

Es besteht ein weitreichendes und differenziertes Beratungs- und Informationsangebot, das sich sowohl an Studieninteressierte (unter Einbeziehung der gymnasialen Oberstufe) und Studienbewerber als auch an Studierende und Absolventen richtet. Das Angebotsspektrum erstreckt sich von der Hilfestellung bei allen Fragen im Zusammenhang mit der Studien- und Berufswahl sowie der Studiengestaltung und -organisation bis hin zur sozialen und psychologischen Beratung. Die Formen der Beratung umfassen auf allen Ebenen die persönliche Information und Beratung in Einzelgesprächen sowie in Gruppenveranstaltungen. Außerdem gibt es eine Reihe von Möglichkeiten zur Selbstinformation, z.B. die „Infothek“ im Studieninformations- und Beratungszentrum (SIBZ) mit Informationsmaterialien u. a. zu den Studiengängen der CAU, zu Angeboten anderer Hochschulen sowie zu Berufsfeldern und -aussichten. Im Internet ist das „Multimediale Studienberatungssystem im Netz“ (MSNET) abrufbar; neuerdings auch als CD-Rom verfügbar.

Auf **zentraler Ebene** der CAU bestehen folgende Beratungsangebote:

- **Zentrale Studienberatung durch das Studieninformations- und Beratungszentrum (SIBZ)** in der Zentralverwaltung der Hochschule. Das Angebot richtet sich an alle Studierenden und alle Studieninteressierten. Ein Großteil der Ratsuchenden besteht hier aus Studieninteressierten sowie aus Studierenden in niedrigeren Fachsemestern; die Studieneingangsberatung hat hier ein besonders hohes Gewicht. Es werden Erstsemestertutorien organisiert.

- **Zentrale Studienberatung des AStA.** Sie wird eher von bereits im Studium befindlichen Personen aufgesucht.

Enge Zusammenarbeit besteht mit folgenden Einrichtungen:

- **Psychologische Beratungsstelle** im Rahmen des Betreuungsangebots des Studentenwerks Schleswig-Holstein. Zielgruppe sind Studierende mit Persönlichkeits-, Partner- und Leistungsproblemen, wie z. B. Arbeitsstörungen, Studienkonflikten und Examensangst.
- **Hochschulteam (HST) des Arbeitsamtes Kiel**  
Zielgruppe sind Studieninteressierte sowie insbesondere auch Absolventen, für die Karriereberatung, Bewerbungsvorbereitung, Assessment-Center-Training angeboten wird. Das HST hat somit insbesondere „Schnittstellenfunktion“ zwischen Hochschul- und Beschäftigungssystem.

Auf **dezentraler Ebene** bestehen folgende Angebote:

- **Studienfachberatung durch Fachvertreterinnen und Fachvertreter in den Fakultäten und Instituten.** Sie beraten in allen Fragen, die die curricularen Inhalte sowie Studienorganisation und -ablauf der jeweils zugeordneten Studiengänge betreffen.
- **Beratung in den Fachschaften.**

Für die **Fakultäten** der CAU sind folgende Aspekte des Beratungsangebots hervorzuheben:

- **Theologische Fakultät**

Das Beratungsangebot bezieht sich auf alle Phasen des Studiums. Neben der Beratung durch die Lehrenden stellt die Interdisziplinäre Lehrveranstaltung für Studienanfänger und Studienanfängerinnen eine wesentliche Beratungsfunktion dar. Die Zwischenprüfung ist mit einem Beratungsgespräch verbunden. Für die studienbegleitende Beratung, insbesondere für die Studienendphase, stehen der Fakultät eine abgeordnete Studienrätin sowie ein abgeordneter Pastor zur Verfügung. Die Akzeptanz des Beratungsangebots durch die Studierenden wird von der Fakultät als hoch bezeichnet. „Langzeitstudierende“ werden gezielt angesprochen.

- **Rechtswissenschaftliche Fakultät**

Hier gibt es umfangreiche Beratungsangebote des Dekanats und des Studienendkanats, der Professorinnen und Professoren (u.a. Mentorenprogramm) und der Fachschaft (u.a. Tutorenprogramm). Die Beratung durch Dekanat

und Studiendekan bezieht sich auf das gesamte Studium, während sich das Tutoren- und das Mentorenprogramm insbesondere auf die Anfangsphase des Studiums konzentrieren. Die Fakultät weist darauf hin, daß in den letzten Jahren das Beratungsangebot auf allen Ebenen massiv erweitert worden ist; weniger als 40% der Studierenden sind an dem Beratungsangebot interessiert. Der Versuch des Studiendekans, gezielt „Langzeitstudierende“ anzusprechen und Hilfeleistung anzubieten, wurde nach einiger Zeit mangels Resonanz eingestellt.

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Es bestehen Beratungsangebote durch das Diplom-Prüfungsamt und durch die Beauftragten für die einzelnen Fächer der Fakultät. Die Annahmefähigkeit der Studierenden wird von der Fakultät als zufriedenstellend bezeichnet. Mit der Einführung des EDV-geschützten Prüfungsverwaltungssystems im WS 1999/2000 werden die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, um „Langzeitstudierende“ anzusprechen zu können.

- Philosophische Fakultät

Studienberatungsangebote bestehen (regelmäßig) auf Seiten aller Lehrenden; sie werden während des gesamten Studienverlaufs in Anspruch genommen. Die „Annahmefähigkeit“ der Studierenden ist derzeit eher verhalten. Seit dem WS 1998/99 läuft in der Fakultät das Projekt „Studierende bieten Orientierungshilfe“, in dem Studierende höherer Fachsemester als Tutoren für die Erstsemesterbetreuung eingesetzt werden. Das Projekt wird vom MBWFK aus Mitteln für strukturverbessernde Maßnahmen in der Lehre gefördert.

- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Beratung wird in allen Studienphasen durch das Dekanat, die jeweiligen Fachstudienberater und die Internet-Abrufmöglichkeit von Informationen geboten. Es gibt ein Mentorenprogramm im Hauptstudium (z.B. Mathematik), während die Beratung durch die Fachschaften sich auf die Studienanfängerinnen und Studienanfänger konzentriert. Im allgemeinen wird das Angebot angenommen, aber es ist auch eine gewisse Zurückhaltung der Studierenden hinsichtlich der Einzelberatung durch Professorinnen und Professoren zu beobachten. Im Mentorenprogramm werden die Studierenden, d.h. auch die „Langzeitstudierenden“ regelmäßig angeschrieben.

- Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät:

Für jede Studienrichtung gibt es einen Hochschullehrer, der für die Studienberatung zuständig ist. Es besteht auch ein Mentorenprogramm, bei dem bis zu drei Studierende einzelnen Hochschullehrern zugeordnet sind. Die Mentoren stehen von Studienbeginn an zur Verfügung. Die Fakultät stellt fest, daß die Studierenden das Beratungsangebot nicht sehr intensiv nutzen. Hier sollte die Fakultät ihre Anstrengungen verstärken, durch direkte Ansprache der Studierenden mögliche Hemmschwellen abzubauen.

- Technische Fakultät:

Für Beratungsangebote stehen das Dekanat und der Fakultätsgeschäftsführer sowie alle Mitglieder des Lehrkörpers zur Verfügung. Außerdem gibt es Mentoren (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende höherer Semester). Die Beratungsangebote werden bei Studienbeginn nur zögernd angenommen, später bauen sich Hemmschwellen für ein Gespräch mit dem Lehrpersonal ab. Die Fakultät betreibt eine „Vor-Studiumsberatung“ in den Schulen, die sehr viel Zeit- und Arbeitsaufwand erfordert. Die Prüfungsausschußvorsitzenden laden Vordiplom-Kandidatinnen und -Kandidaten, die „zu lange“ mit ihrer ersten Prüfungsanmeldung warten, zu einem Gespräch ein.

- Erziehungswissenschaftliche Fakultät:

Das Dekanat sowie die Institute bzw. Abteilungen der Fakultät bieten regelmäßig Studienberatung an, die nachhaltig genutzt wird. Das Angebot bezieht sich auf alle Phasen des Studiums. Die Möglichkeit einer Einzelberatung der Studierenden kann als überwiegend gut eingeschätzt werden, auch wenn die „Fallzahlen“ pro Sprechstunde hoch sind. In Einzelfällen werden „Langzeitstudierende“ von Fachvertreterinnen und -vertretern angesprochen.

### **5.3.2 Medizinische Universität zu Lübeck:**

Im zentralen **Studierenden-Service-Center** besteht die Möglichkeit, sich über die angebotenen Studiengänge zu informieren. Dort können umfangreiche Materialien zum Studienablauf und zu den zu erbringenden Leistungen abgefordert werden. Das zentrale Prüfungsamt informiert über die Prüfungsbedingungen und berät über die damit verbundene Studienplanung. Auch das Akademische Auslandsamt ist Teil der zentralen Beratung.

Dezentral stehen für die einzelnen Studiengänge Studiendekane bzw. Studienberater und Studienberaterinnen zur Verfügung. Auch die Fachschaften geben Auskünfte über die Studiensituation an der Hochschule.

Die Beratung durch die o.g. Stellen bezieht sich auf alle Studienabschnitte und erfolgt individuell auf die jeweilige Situation von Ratsuchenden bezogen. Eine Vernetzung der Beratungsangebote findet mit dem örtlichen Arbeitsamt und dem Studentenwerk Schleswig-Holstein statt.

Die Möglichkeit, Einzelberatungen durch Professorinnen und Professoren zu erhalten, ist - bedingt durch die Größe der Hochschule - sehr gut. Es gibt seit Jahren ein erfolgreiches Mentorenprogramm. Grundsätzlich wird das Beratungsangebot gut angenommen. Die Hochschule weist jedoch darauf hin, daß gerade diejenigen Studierenden, die Probleme mit ihrem Studium, den Prüfungen oder ihre allgemeine Lebenssituation haben, die Angebote nur sehr eingeschränkt annehmen oder erst dann zu einer Beratung kommen, wenn Prüfungen schon endgültig nicht bestanden sind. Die Hochschule betrachtet die Einführung einer obligatorischen Beratung für zweckmäßig, um in solchen Fällen rechtzeitig beraten zu können. Die Hochschule hat bislang im Studiengang Medizin davon abgesehen „Langzeitstudierende“ zu Beratungsgesprächen einzuladen, mit der Begründung, daß das Hochschulgesetz weder Sanktionen für Langzeitstudierende noch für die Nichtbefolgung einer Einladung zur Studienberatung vorsieht. Im Studiengang Informatik sieht die Prüfungsordnung die Einladung zu einer Beratung für den Fall vor, daß der/die Studierende bis zum Ende des 6. Semesters noch nicht an der Diplom-Vorprüfung bzw. bis zum Ende des 12. Semesters nicht an der Diplom-Prüfung teilgenommen hat.

### **5.3.3 Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg, Universität:**

Auf zentraler Ebene bestehen Beratungsangebote durch einen Studienberater (nebenamtlich zu dessen Dozenten-Tätigkeit), den Leiter des Studierendensekretariats sowie durch den AStA. Auf dezentraler Ebene findet Studienberatung durch Professorinnen und Professoren in den einzelnen Fächern und Studiengängen statt. Das Beratungsangebot wird von Studieninteressierten und Studierenden äußerst stark in Anspruch genommen. Die nebenamtliche Funktion des zentralen Studienberaters begrenzt die übergreifenden und koordinierenden Aspekte innerhalb des Beratungssystems der Hochschule. Die Hochschule

kann deshalb auch nicht als Institution tätig werden, um „Langzeitstudierende“ anzusprechen und ihnen Hilfestellung zu geben.

#### **5.3.4 Musikhochschule Lübeck:**

Bedingt durch den Einzelunterricht findet ein großer Teil der Beratung durch Angehörige des Lehrkörpers im bzw. in Verbindung mit dem Hauptfachunterricht (Instrumental- und Gesangsunterricht) statt. Außerdem wird allgemeine Studienberatung durch eine Mitarbeiterin im Studiensekretariat angeboten. Im Bedarfsfall stehen auch das Rektorat und die Institutsleitungen zur Verfügung. „Langzeitstudierende“ (Anhaltspunkt ist für die Hochschule der Ablauf der Regelstudienzeit) werden vom Prorektor bzw. von den jeweiligen Institutsleitungen zu Beratungsgesprächen eingeladen.

#### **5.3.5 Fachhochschule Flensburg:**

Die Studienberatung erfolgt auf zentraler Ebene durch das Studentensekretariat, auf dezentraler Ebene in den Fachbereichen durch Professorinnen und Professoren, die von den Konventen für die Beratung der Studierenden in den Studiengängen und Studienrichtungen nominiert werden. Auch die Studierenden, das Akademische Auslandsamt und die Frauenbeauftragte bieten spezielle Beratungen an. Die Studierenden haben in der Regel die Möglichkeit, kurzfristig Einzelberatungen durch die Professorinnen oder Professoren zu erhalten. Eine Vernetzung der Beratungsangebote besteht nur auf informellem Wege. Mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes hat die Hochschule ständigen Kontakt. Das Studentenwerk Schleswig-Holstein ist durch eine eigene Geschäftsstelle in der Fachhochschule Flensburg vertreten. Die Hochschule hat kein spezielles Programm, um „Langzeitstudierende“ anzusprechen. Das Studentenwerk forscht jedoch bei ungewöhnlich langer Studiendauer (etwa ab dem 10. Semester) nach, welche Gründe für die lange Studiendauer vorliegen, sofern dies nicht aus anderen Unterlagen hervorgeht.

#### **5.3.6 Fachhochschule Kiel:**

Auf zentraler Ebene bietet die **Zentrale Studienberatung (ZSB)** Beratung für Studieninteressierte und Studierende an. Das Beratungssystem ist mit Mitteln des Landes (TG 75) in Höhe von rd. DM 600.000 entwickelt worden. In Einzel-

beratungen informiert die ZSB über das Studienangebot der FH sowie über Inhalte und Anforderungen der einzelnen Studiengänge. Außerdem berät die ZSB bei Fragen und Problemen, die sich während des Studiums einstellen können, wie beispielsweise über Fachwechsel und Hochschulwechsel, Möglichkeiten und Bedingungen eines Auslandsaufenthaltes, Bewerbungsvorbereitungen, ebenso wie bei drohendem Studienabbruch (bei Lernschwierigkeiten und psychosozialen Problemen).

Auf zentraler Ebene stehen den Ratsuchenden ferner die Zulassungsstelle, das Studierendensekretariat, das Akademische Auslandsamt, die Praktikantenämter, die Prüfungsämter sowie der AStA zur Verfügung.

Zu besonders häufig nachgefragten Themen bietet die ZSB regelmäßig Gruppenberatungen an: Es handelt sich um Angebote zur Studienfachwahl, Tutorien für Erstsemester und zur Prüfungsbewältigung.

Die ZSB bemüht sich um eine Vernetzung der verschiedenen Beratungsangebote innerhalb der Hochschule. Extern kooperiert sie mit dem Hochschulteam des Arbeitsamtes und dem Studentenwerk. Dezentral führen die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater, in der Regel die Prodekane der Fachbereiche, individuelle Beratungen durch. In den Fachbereichen werden zur Orientierung der Erstsemester spezielle Gruppenveranstaltungen durchgeführt. Für Studierende in höheren Semestern oder in der Examensphase werden vielfältige Informationen und Beratungen angeboten: Firmenkontakttage, Messe der sozialen Arbeit, Diskussionsveranstaltungen beispielsweise mit dem Verband Deutscher Ingenieure und dem Verband Deutscher Elektroingenieure.

Die ZSB wird von Ratsuchenden sehr gut in Anspruch genommen. Die Annahmefähigkeit der Studierenden hinsichtlich des Fachbereichs-Beratungsangebots ist nach Angabe der Hochschule differenziert einzuschätzen.

Insbesondere in den Fachbereichen Bauwesen und Wirtschaft werden die „Langzeitstudierenden“ von den Prüfungsausschußvorsitzenden angesprochen und hinsichtlich spezieller Probleme beraten. Dies geschieht zumeist bei Überschreiten der Regelstudienzeit um mehr als vier Semester. Die zentrale Studienberatung plant - im Einvernehmen mit den Fachbereichen - eine kontinuierliche Gruppenarbeit als „Supervision zum Studienabschluß“.

### **5.3.7 Fachhochschule Lübeck:**

Das Beratungsangebot besteht auf zentraler Ebene durch die Zulassungsstelle, an die sich insbesondere Studieninteressierte und Studienbewerberinnen und -bewerber wenden. Auf dezentraler Ebene übernehmen die Professorinnen und Professoren der einzelnen Fachbereiche die Beratungsaufgabe. Im Rahmen von Hochschultagen und Veranstaltungen an geeigneten Hochschulen wird umfassend über die Möglichkeiten des Studiums und die damit verbundenen Berufsaussichten informiert. Die Beratungsangebote werden z.T. in enger Kooperation mit dem Studentenwerk und dem Arbeitsamt Lübeck durchgeführt.

### **5.3.8 Fachhochschule Westküste:**

Auf der zentralen Ebene wendet sich die Allgemeine Studienberatung der Hochschule vor allem an Studieninteressierte sowie Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Von der Allgemeinen Studienberatung wird darüber hinaus die Koordinierung der Beratungstermine von Studentenwerk und Sozialberatung in den Räumen der Fachhochschule vorgenommen.

Auf dezentraler Ebene beteiligen sich alle Professorinnen und Professoren der Hochschule an der Studiengang-Fachberatung. Weiter werden von den Fachbereichen - begleitend im Studium - Informationsveranstaltungen zum Praxissemester durchgeführt. In der Studienendphase werden Informationsveranstaltungen zur Erstellung von Diplomarbeiten offeriert.

Aufgrund der Größe der Fachhochschule besteht eine starke Vernetzung der an der Studienberatung beteiligten Personen. Beratungsinstitutionen außerhalb der Hochschule werden eingeladen (z. B. Berufsberatung des Arbeitsamtes, Studentenwerk).

Wegen der Übersichtlichkeit der Fachhochschule und des daraus resultierenden engen Kontaktes zur Professorenschaft und zu den Mitgliedern der Verwaltung bestehen nur geringe Hemmschwellen seitens der Studierenden, die vielfältigen Beratungsmöglichkeiten zu nutzen. Es ist für die Zukunft geplant, „Langzeitstudierende“ mittels Anschreiben zu einem persönlichen Beratungsgespräch einzuladen.

### **5.3.9 Muthesius-Hochschule:**

Zentrale Beratungsangebote bieten das Prüfungsamt (für Studieninteressierte) sowie die Zulassungsstelle und das Studierendensekretariat für Studienbewerberinnen und Studienbewerber. Die beiden Verwaltungseinrichtungen tragen auch das allgemeine Beratungsangebot während der Studienphase.

Dezentral finden für alle Studieninteressierte sog. Mappenberatungen in den Studiengängen statt. Während des Studiums stehen für Beratungen die Leiterinnen und Leiter der Fachklassen sowie während des Diplomsemesters der jeweils betreuende Angehörige des Lehrkörpers zur Verfügung.

Eine Vernetzung mit den jeweiligen Hinweisen auf die Stellen und Einrichtungen, in denen es detaillierte Antworten zu speziellen Fragen gibt, ist vorhanden. Auf der Ebene der Zentralen Beratung ist die Annahmefähigkeit des Beratungsangebotes durch die Studierenden groß. Im Bereich der Lehre sind Beratungsgespräche die Regel. Das Studentenwerk gibt semesterweise Gesamtlisten mit der Zahl der Studierenden in allen Semestern an die Sprecherinnen und Sprecher der Studiengänge. Die Hochschule wird in Zukunft Studierenden nach dem 12. Semester ansprechen und ab dem 14. Semester von den Studierenden ihr Studienprogramm abfordern.

### **5.4 Fazit**

Die Landesregierung ist der Ansicht, daß die von den Hochschulen entwickelten Beratungsmöglichkeiten eine prinzipiell geeignete Grundlage für erfolgreiche Arbeit sind; sie müssen auf großer Breite intensiviert werden. Die Erfahrungen der Hochschulen über die Annahme der Beratungs- und Betreuungsangebote durch die Studierenden sind unterschiedlich. Häufig zeigt sich, daß zentral angebotene größere Beratungsveranstaltungen im allgemeinen gut angenommen werden, während die Studierenden Einzelberatungsgespräche bei Professorinnen und Professoren sowie auch die Teilnahme in kleineren Mentorengruppen nur begrenzt suchen. Die Hochschulen müssen deshalb ihre Bemühung verstärken, die bei den Studierenden zu beobachtende „Hemmschwelle“ für Beratungsgespräche mit ihren Professorinnen und Professoren abzubauen. Im Rahmen der Novellierung des § 89 HSG soll die Aufgabe verankert werden, daß sich die Hochschulen bis zum Ende des ersten Jahres des Studiums über den bisherigen Studienverlauf orientieren, die Studierenden in-

formieren und ggf. eine Studienberatung durchführen. Die Stellungnahmen der Hochschulen zu dem Prüfauftrag des Landtags, ob ein Mentorenprogramm speziell für diejenigen Studierenden angeboten werden kann, deren Studiedauer überdurchschnittlich lang ist, sind unterschiedlich. Die Medizinische Universität zu Lübeck verweist auf ihr seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführtes Mentorenprogramm für alle Studierenden; sie hält aber spezielle Angebote für bestimmte Gruppen (mit nur einer kleinen Anzahl von Interessierten) nicht für zweckmäßig. Die kleineren Hochschulen erklären, daß die Professorinnen und Professoren (unterstützt ggf. durch die zentralen Beratungseinrichtungen) im unmittelbaren Beratungsgespräch auch die Probleme von „Langzeitstudierenden“ erörtern können. Ein Teil der Fakultäten der CAU Kiel befürwortet ein solches spezielles Programm, ein Teil hält es nicht für zweckdienlich. Unabhängig von der konkreten Fragestellung eines speziellen Mentorenprogramms für „Langzeitstudierende“ zeigt sich bei den meisten Hochschulen eine geringe Bereitschaft, grundsätzlich ein Mentorenprogramm einzuführen bzw. auszubauen. Die positiven Erfahrungen der Medizinischen Universität zu Lübeck belegen, daß derartige Programme positive Wirkungen auf das Studierverhalten haben. Die Landesregierung erwartet deshalb von den Hochschulen, daß sie ihre Vorbehalte überprüfen und abbauen.

## 6. Problembereich „Langzeitstudierende“

Die politische Diskussion über das Problem „Langzeitstudierende“ und geeignete Maßnahmen zur Reduzierung solcher Fälle ist hauptsächlich geprägt durch folgende Fragestellungen:

- Stellen „Langzeitstudierende“ eine besondere Belastung für die Hochschule dar, etwa durch übermäßige Inanspruchnahme von Ausbildungskapazität zu Lasten jüngerer Studierender?
- Sind Studierende noch deshalb eingeschrieben, weil sie den Übergang von der Hochschule auf den Arbeitsmarkt in vorsichtigen Schritten vollziehen?
- Mit welchen Maßnahmen kann erreicht werden, daß abschluswillige „Langzeitstudierende“ bei der Prüfungsvorbereitung Hilfe erhalten, ggf. im Wege der Beratung, um ihnen berufliche Perspektiven auch ohne Hochschulabschluß zu eröffnen; wie können Personen, die lediglich wegen der finanziel-

len Vorteile ihren Studierenden-Status beibehalten, veranlaßt werden, die Hochschule zu verlassen?

Die gesamte Problematik kann nach Auffassung der Landesregierung nicht losgelöst von den „Fallzahlen“ des Langzeitstudiums betrachtet werden. Es gibt keine verbindliche (bundeseinheitliche) Definition für „Langzeitstudierende“. Sollen also Fälle mit besonders auffällig langen Studienzeiten statistisch erfaßt werden, ist dies nicht am Überschreiten der Regelstudienzeit („Regelstudienzeit + zwei Semester“), sondern am deutlichen Überschreiten der tatsächlichen durchschnittlichen Studiendauer der erfolgreich geprüften Absolventinnen und Absolventen in den jeweiligen Studiengängen zu messen. Daran orientiert erscheint es vertretbar, die Größenordnung „kritischer Fälle“ (d.h. zum Langzeitstudium tendierend) statistisch in der Weise zu bestimmen, daß beispielsweise an der CAU Kiel die Zahl der Studierenden im 15. oder höheren Fachsemester zugrunde gelegt wird. In **Anlage 4** ist für alle schleswig-holsteinischen Hochschulen dargestellt, wie sich im WS 1998/99 der Studierenden-Bestand im Erststudium auf die einzelnen Fachsemester verteilt. In der CAU Kiel befinden sich von den insgesamt 19.490 Studierenden im Erststudium 2.177 (= 11,2%) im 15. oder höheren Fachsemester. Dies darf jedoch nicht zu dem Schluß verleiten, daß diese Studierenden sämtlich weder die Fähigkeit noch die Absicht hätten, ihr Studium erfolgreich abzuschließen: Im WS 1997/98 haben lt. Prüfungsstatistik 330 Studierende im 15. und höheren Semester ihr Examen erfolgreich abgelegt. An den übrigen schleswig-holsteinischen Hochschulen besteht eine vergleichbare Situation.

Die aufgezeigte Größenordnung des Problembereichs „Langzeitstudierende“ ist immer wieder Anlaß für MBWFK und Hochschulen gewesen, die Anstrengungen hinsichtlich Beratung zu verstärken (vgl. Kapitel 5.3). Diese Maßnahmen haben bislang keinen durchschlagenden Erfolg gebracht. Das liegt auch an externen Faktoren, wie z.B. Arbeitsmarktentwicklung. Dennoch sieht die Landesregierung in der Beratung der Studierenden einen wichtigen Ansatz, um die Zahl der Langzeitstudierenden zu verringern. Sie hat deswegen in die Novelle des HSG entsprechend verstärkte Verpflichtungen der Hochschulen aufgenommen. Ferner ist in den Entwürfen der Zielvereinbarungen, die derzeit mit den Hochschulen verhandelt werden, eine - in zeitlichen Abständen nachprüfbar - Konkretisierung dieser Verpflichtung enthalten.

## 7. Reformen und Maßnahmen zur Studienzeitverkürzung und gegen Studienabbruch

Die Landesregierung betrachtet die Verkürzung der tatsächlichen Studienzeiten in Richtung auf die Regelstudienzeit als wichtige, gemeinsam von Land und Hochschulen zu lösende Aufgabe. Kurze Studienzeiten bedeuten im allgemeinen auch ein niedrigeres Eintrittsalter ins Berufsleben. Das im internationalen Vergleich hohe Alter der Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen beeinträchtigt die Chancen auf dem globalen Arbeitsmarkt.

Folgende Reformen und Maßnahmen sind zu verwirklichen:

### **Konsequente Umsetzung bestehender gesetzlicher Regelungen**

- 1) Von den Hochschulen sind - soweit noch nicht geschehen - die Prüfungsordnungen den Vorgaben der Eckdatensatzung anzupassen. Dadurch werden das Studienvolumen, die Anzahl von Prüfungsleistungen, die Bearbeitungszeit und der Umfang von Prüfungsarbeiten u.a. festgelegt, so daß Studierbarkeit und Abschluß innerhalb der Regelstudienzeit möglich wird. Die Studienordnungen sind entsprechend anzupassen.
- 2) Die Möglichkeit zu **Freiversuchen** bei Studienabschlußprüfungen soll von den Hochschulen für alle Studiengänge eingeführt werden.

### **Reformen zur Evaluierung von Lehre, zur Gliederung des Studiums und zur Studienberatung**

- 3) Durch regelmäßige **Evaluierung der Lehre einschließlich des Studierenden-Feedbacks** soll insbesondere erreicht werden, daß Defizite und Schwachstellen, die den Studienfortschritt behindern, erkannt und schnell abgebaut werden, sei es in der Lehre selbst oder in deren Strukturen und Organisation.
- 4) In allen Studiengängen soll eine **Zwischenprüfung** eingeführt werden (so im Entwurf der HSG-Novelle vorgesehen). Damit hängt der Zugang zum Hauptstudium vom Bestehen der Zwischenprüfung ab. Dieses in einer Reihe von Studiengängen schon bewährte Instrument der Leistungskontrolle soll auf alle Studiengänge ausgedehnt werden.
- 5) Durch die geplante Novellierung des § 89 HSG erhalten die Hochschulen die Aufgabe, sich hinsichtlich jedes Studierenden bis zum Ende des ersten Studienjahres über den bisherigen Studienverlauf zu orientieren, und ggf. eine Studienberatung durchzuführen.

- 6) Beratung von Studieninteressierten und Studierenden über Internet (Homepages der Hochschulen, Berufsinformationen etc.) muß ausgebaut werden.

### **Neue Studienstrukturen**

- 7) Die **Modularisierung von Studiengängen** und die Beteiligung an **ECTS** ermöglichen eine flexiblere Gestaltung des Studiums. Hauptziele sind die Erhöhung der Mobilität (auch im Hinblick auf Auslands-Studienaufenthalte) sowie die bessere Kompatibilität der Studienangebote. Als Nebeneffekt können auch Studierende davon profitieren, die aufgrund ihrer speziellen Lebenssituation (u.a. familiäre Verpflichtungen, notwendige Erwerbstätigkeit) nicht in der Lage sind, regelmäßig und kontinuierlich zu studieren.
- 8) Die Einführung von **Bachelor-Studiengängen** wird voraussichtlich dazu beitragen, die Studiendauer zu senken. Diese neuen Studiengänge sind „schlanker“ angelegt, so daß für die Studierenden eine bessere Orientierung erreicht wird.

### **Neue Lehr- und Lernmethoden durch Multimedia**

- 9) Die Möglichkeit der Studierenden durch Multimedia zu lernen, wird erhebliche Auswirkungen auf die Studienstrukturen haben. Die Lerngeschwindigkeit wird sich verbessern. Dies läßt auch günstige Auswirkungen auf die Studiendauer erwarten. Multimedia-Einsatz bietet auch neue Möglichkeiten für „Teilzeitstudierende“. Das von der FH Lübeck federführend betreute Projekt „Virtuelle Fachhochschule“ (vom BMBF mit rd. 40 Mio. DM finanziert) wird die Effekte untersuchen. Im Rahmen des HSP III und der Landesinitiative Informationsgesellschaft werden die Multimedia-Aktivitäten mit hoher Priorität gefördert.

### **Reform der Studienfinanzierung**

10. Da einer der wesentlichen Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit darin liegt, daß die Studierenden einer Erwerbstätigkeit zur Finanzierung des Studiums nachgehen müssen, ist es erforderlich, die **staatliche Studienfinanzierung (BAföG)** zu reformieren. Der Anteil der förderungsberechtigten Studierenden muß deutlich angehoben werden. Die Landesregierung erwartet von der Bundesregierung entsprechende Reformvorschläge.

# Anlage 1

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

CAU

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 1987/88 und SS 1988)						Studienjahr 1989 (WS 1988/89 und SS 1989)					
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym
Theologie		13,6				6,7					12,4	13,8
Philosophie	11,6					16,2						
Geschichte	14,0				12,4	13,8			10,6			14,0
Allg. u. vergl. Sprachwiss.	11,2											
Alphologie						13,4						12,8
Germanistik/Germanische Sprachen	13,2				14,0	15,2						15,6
Anglistik	14,2				13,2	13,8				11,8		14,0
Romanistik	12,6				11,6	16,0				14,4		15,0
Slawistik						15,6						15,6
Außeneurop. Sprachwissenschaften	7,8											
Kulturwiss. i.e.S.												
Psychologie				14,4						14,0		
Erziehungswissenschaften												
Pädagogik												
Sport					16,0	14,4				16,6		16,8
Politik- u. Sozialwissenschaften	13,0			10,6					11,6			20,8
Rechtswissenschaft			12,0						12,4			
Wirtschaftswissenschaften				12,5								
Diplom-Handelslehrer				12,6								
Mathematik				14,4	12,4	15,6						13,8
Informatik				15,6								
Physik				14,6		15,2						14,0
Chemie				12,4		14,2						15,6
Pharmazie			10,6						11			
Biologie				13,6		14,4						16,8
Geowissenschaften (ohne Geographie)				12,6								
Geographie				14,4	18,0	13,4					13,4	15,2
Medizin			13,4									
Zahnmedizin			11,6									
Agrarwissenschaften				12,0								
Haushalts- und Ernährungswissenschaften				11,8								
Elektrotechnik												
Kunsterziehung												
Kunst- und Musikwissenschaft	11,2					14,2						13,6
Gestaltung												
Musik						11,6						

**Durchschnittliche Studierendauer in Fachsemestern**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

CAU

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1990 (WS 1989/90 und SS 1990)						Studienjahr 1991 (WS 1990/91 und SS 1991)					
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym
Theologie		14,2			21,4	14,0		13,8				15,4
Philosophie						22,8						20,8
Geschichte	14,8			12,6	13,4	14,8	18,2				20,6	15,6
Allg. u. vergl. Sprachwiss.	14,4						12,2					
Alphologie	12,6					13,8						12,2
Germanistik/Germanische Sprachen	16,2					13,6	13,8			17,0		15,2
Anglistik	15,4				13,4	14,4	14,4			14,2		13,6
Romanistik	12,8				18,0	13,6	14,2					15,0
Slawistik	11,6					17,0	13,2					18,8
Außereurop. Sprachwissenschaften							14,6					
Kulturwiss. i.e.S.				13,8					14,0			
Psychologie												
Erziehungswissenschaften							15,6					
Pädagogik	15,6				14,4	13,8				25,4		15,6
Sport							13,0		13,2			
Politik- u. Sozialwissenschaften	13,6		11,8					12,6				
Rechtswissenschaft				11,8					11,4			
Wirtschaftswissenschaften				12,8					11,2			
Diplom-Handelslehrer				15,0		15,2			16,4			17,8
Mathematik				15,8					15,2			
Informatik				14,4		16,0			13,8			12,4
Physik				12,2	19,0	17,8			13,2			21,4
Chemie			10,8					10,8				
Pharmazie				13,8		16,4			13,6			16,8
Biologie				13,4					13,0			
Gewissensschaften (ohne Geographie)				14,4		16,4			13,0		19,6	14,0
Geographie												
Medizin			13,8					14,0				
Zahnmedizin			12,2					12,2				
Agrarwissenschaften				11,4					10,8			
Haushalts- und Ernährungswissenschaften				12,4					12,6			
Elektrotechnik												
Kunsterziehung												
Kunst- und Musikwissenschaft	14,4					14,2	13,4					16,6
Gestaltung												
Musik												

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**  
Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

CAU

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1992 (WS 1991/92 und SS 1992)						Studienjahr 1993 (WS 1992/93 und SS 1993)					
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym
Theologie		14,8			14,6	14,6		13,3			20,6	
Philosophie												
Geschichte	14,8					24,0	24,4					16,4
Allg. u. vergl. Sprachwiss.	13,0					13,8	13,4		15,8			
Alphologie												11,2
Germanistik/Germanische Sprachen	15,4				17,0	14,2	13,8					15,2
Anglistik	14,8				17,0	14,0	13,2					12,8
Romanistik	16,8					11,6	13,8					12,6
Slawistik	13,6						13,2					
Außereurop. Sprachwissenschaften												
Kulturwiss. i.e.S.				13,8					14,4			
Psychologie												
Erziehungswissenschaften												
Pädagogik	15,0						18,4					
Sport	12,8				14,4	16,2	19,6			13,4		16,4
Politik- u. Sozialwissenschaften	14,8			13,0			11,6		11,4			
Rechtswissenschaft			12,4					12,0				
Wirtschaftswissenschaften				11,4					11,0			
Diplom-Handelslehrer				13,8					13,6			
Mathematik				18,2		9,8			15,4			14,4
Informatik				14,2					13,4			
Physik				13,0		9,6			11,8			12,0
Chemie				12,6		16,4			11,8			12,8
Pharmazie			11,4					11,8				
Biologie				13,8		14,0			13,6			13,6
Geowissenschaften (ohne Geographie)				13,2					13,2			
Geographie				13,8		12,8			14,0			11,6
Medizin	14,4							14,8				
Zahnmedizin			14,0					13,2				
Zahnmedizin			12,4									
Agrarwissenschaften				11,2					10,8			
Haushalts- und Ernährungswissenschaften				13,0					12,0			
Elektrotechnik												
Kunsterziehung												
Kunst- und Musikwissenschaft	15,2					14,6	14,6					16,2
Gestaltung												
Musik						14,4						11,8

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**

Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung (Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

**CAU**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 1993/94 und SS 1994)					Studienjahr 1995 (WS 1994/95 und SS 1995)				
	Diplom (U) u. Ab-entrepr. Abschlussprüf.	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Diplom (U) u. Ab-entrepr. Abschlussprüf.	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS
Ev. Theologie, - Religionslehre	13,6	9,2		12,0	10,7	14,3	7,8	7,3	11,7	9,7
Kath. Religion, - Religionslehre							9,3	10,3		
Philosophie	21,5			13,7						
Geschichte	14,1	9,2	9,3	13,5	21,7	12,7	8,3	13,4	13,2	10,2
Allg.u. vergl. Lit.- u. Sprachwiss.	11,5					15,4			15,2	
Alphologie, Neugriechisch				15,0						
Germanistik	12,4	8,5	10,0	16,3	10,3	12,9	8,8	9,8	14,0	11,3
Anglistik, Amerikanistik	12,4		8,8	15,2		12,5	9,4	9,6	13,8	
Romanistik	12,3		10,8	12,9		11,1		9,9	12,1	
Slawistik, Baltistik, Finnougristik	16,1			14,8		14,4			14,7	
Außereurop. Sprach- u. Kulturwiss.	14,4									
Kulturwiss. i.e.S.	16,8					16,2				
Psychologie	14,7					13,5				
Erziehungswissenschaften	10,6					10,5				
Sonderpädagogik					10,3					10,3
Sport, Sportwissenschaft	14,7	9,2	11,3	14,0	10,5	14,1	8,2	11,6	11,8	12,2
Politikwissenschaften	12,2					12,6				
Sozialwissenschaften	13,3					13,4		9,5		
Rechtswissenschaft	11,4					10,8				
Wirtschaftswissenschaften	11,7					11,7				
Mathematik	13,6	8,2	9,7	11,7		11,4	8,4	9,4	11,9	9,5
Informatik	14,0					14,2				
Physik, Astronomie	11,9		9,3	16,5		11,4			13,3	9,5
Chemie	13,0		7,3	10,7		13,1		9,3		
Pharmazie	8,9					9,2				
Biologie	13,1	7,3	9,8	13,4	11,7	10,6	9,5	10,5	14,3	9,5
Geowissenschaften (ohne Geographie)	12,7					13,4				
Geographie	12,9	7,2	11,3	13,2	11,7	13,1	8,6	11,5	14,9	12,8
Humanmedizin	13,3					13,4				
Zahnmedizin	12,1					11,7				
Agrarwissenschaften	10,9					10,7				
Haushalts- und Ernährungswissenschaften	12,8					11,8				
Elektrotechnik										
Kunst, Kunstwissenschaft	13,9		9,5			15,1	7,3	8,3	16,4	10,8
Gestaltung										
Musik, Musikwissenschaft	10,2	7,2	11,0		11,7	13,4		10,8		11,5

### Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern

Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung (Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

#### CAU

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1996 (WS 1995/96 und SS 1996)					Studienjahr 1997 (WS 1996/97 und SS 1997)				
	Diplom (U) u. Ab-schlussprüf.	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Diplom (U) u. Ab-schlussprüf.	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS
Ev. Theologie, - Religionslehre	13,3		9,2	17,7	11,0	13,9	13,3	6,6	13,2	10,8
Kath. Religion, - Religionslehre		7,2					6,3			
Philosophie	15,5		9,3	10,7				10,3	11,8	
Geschichte	12,3	7,2	9,9	13,6	10,8	13,2	7,3	10,0	12,7	12,0
Allg.u. vergl. Lit.- u. Sprachwiss.	11,1			16,0		18,9			13,7	
Alphologie, Neugriechisch	10,8	8,7	9,7	13,3	10,8	13,4	8,7	10,9	13,6	10,4
Germanistik	12,8	11,3	9,7	13,2		14,1	7,3	9,0	13,0	
Anglistik, Amerikanistik	12,3		8,5	12,4		15,3		10,3	12,5	
Romanistik	13,7			13,7		14,5				
Slawistik, Baltistik, Finn-Ugristik	9,8					14,2				
Aufereurop. Sprach- u. Kulturwiss.	15,8					17,9				
Kulturwiss. i.e.S.	12,6					13,3				
Psychologie	10,8					10,2				
Erziehungswissenschaften					9,8					
Sonderpädagogik	14,0	10,5	11,2	14,8	10,9	13,1	16,3	11,3	15,5	12,1
Sport, Sportwissenschaft	12,9					12,0				
Politikwissenschaften	11,6	7,3		14,7	9,5	12,4	9,2	9,0		
Sozialwissenschaften	10,4					10,5				
Rechtswissenschaft	11,1					11,2				
Wirtschaftswissenschaften	12,6	8,6	9,8	13,4	10,2	12,9	9,0	9,6	13,2	11,4
Mathematik	14,0					13,9				
Informatik	11,9		11,3	14,2		12,0		10,8	15,1	
Physik, Astronomie	12,6		9,5	15,0		13,3		9,3	14,5	
Chemie	8,9					8,9				
Pharmazie	13,0	8,1	8,6	13,4	10,2	13,4	8,3	9,9	13,3	
Biologie	13,4					13,0				
Geowissenschaften (ohne Geographie)	13,4	9,8	9,3	11,6		14,1		9,3	12,7	10,8
Geographie	13,1					13,2				
Humanmedizin	13,0					11,9				
Zahnmedizin	11,0					11,6				
Agrarwissenschaften	11,8					12,1				
Haushalts- und Ernährungswissenschaften	9,4					10,2				
Elektrotechnik		14,3	10,0	15,8	10,7	16,7	7,3	9,3	15,5	12,5
Kunst, Kunstwissenschaft	12,0	9,3			12,8			10,3	9,5	
Gestaltung		9,3	9,8		9,5	15,8		9,9		14,0
Musik, Musikwissenschaft										

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

**BWH Flensburg (bis 1993 PH Flensburg)**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 87/88 u. SS 88)			Studienjahr 1989 (WS 88/89 u. SS 89)			Studienjahr 1990 (WS 89/90 u. SS 90)			Studienjahr 1991 (WS 90/91 u. SS 91)			Studienjahr 1992 (WS 91/92 u. SS 92)			Studienjahr 1993 (WS 92/93 u. SS 93)		
	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS
Theologie		8,6			8,4	7,2				8,4	9,4						8,8	7,4
Politik- und Sozialwissenschaften		10,4																
Geschichte		7,4				15,4				7,4							7,8	
Germanistik		9,8	9,6		10,4			9,6	11,4	9,2	9,4			8,6	14,8		10,2	12,6
Anglistik			10,4			10,4				7,4	9,2			7,4	8,2		10,4	8,4
Pädagogik	10,4						11,8						9,8			11,4		
Sport		8,4	9,4		7,6	7,4		8,0	28,4	8,4	11,2			8,0	11,4		7,8	14,4
Mathematik		8,4			8,2			9,4		12,4	7,6			7,6			11,0	9,6
Physik			10,4							8,8								
Biologie		10,4	9,4					11,4	8,6	8,0	8,6			9,0	12,8		9,4	9,4
Geographie		9,0						8,0	9,4	9,4	18,4			16,4			9,0	7,4
Haushalts- u. Ernährungswissenschaften			7,8		8,4			9,4		5,4	10,4			8,4	7,4		9,4	8,6
Kunst- und Musikwissenschaft		9,4	8,8		9,8	10,4		8,8	10,0	9,4	12,2			12,4	11,6		10,4	9,6
Gestaltung		10,4	8,4		9,2	8,4		7,4	9,4					13,4			13,8	8,8

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung  
 (Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundesstatistik)

**BWH Flensburg**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94)			Studienjahr 1995 (WS 94/95 u. SS 95)			Studienjahr 1996 (WS 95/96 u. SS 96)			Studienjahr 1997 (WS 96/97 u. SS 97)		
	Diplom u. entspr. Abschlußpdt.	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS	Diplom	LA G+H	LA RS
Ev. Theologie			6,0		7,3	7,6					7,5	5,2
Geschichte		10,5	7,3		7,3	6,4		9,5	7,1		8,9	9,1
Germanistik		8,4	9,0		8,4	11,3		8,4	9,5		8,4	9,2
Anglistik			10,1			7,8		7,8	7,7		8,2	8,2
Erziehungswissenschaften	11,4			7,3			7,6			10,6		
Sport		7,8			8,7	10,3					8,1	7,9
Sozialwissenschaften			6,3					8,3	7,5			6,8
Mathematik, Naturwiss. allgem.		8,3			8,2			8,1			8,1	
Mathematik		7,8	8,3		7,3	6,3		7,9	6,6		7,8	7,3
Physik			8,3			7,5		6,3	6,3		7,4	7,4
Biologie		8,5	7,3		8,7	6,5		8,5	7,3		8,5	6,6
Geographie		7,3	5,3			6,2		8,3	8,4			7,3
Haushalts- u. Ernährungswissenschaften		7,3	7,3		6,8	6,6		7,6	9,8		7,5	7,2
Ingenieurwesen allgemein												6,7
Kunst, Kunstwissenschaft		9,3	7,3		7,3	7,5					9,7	8,8
Gestaltung			9,3		8,6	7,3					9,8	7,2
Musik, Musikwissenschaft		7,3	9,3		7,8	7,3					8,7	5,2

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 87/88 u. SS 88)			Studienjahr 1989 (WS 88/89 u. SS 89)			Studienjahr 1990 (WS 89/90 u. SS 90)			Studienjahr 1991 (WS 90/91 u. SS 91)			Studienjahr 1992 (WS 91/92 u. SS 92)			Studienjahr 1993 (WS 92/93 u. SS 93)			
	Diplom	LA	G+H	LA	RS	LA	RS	LA	RS	LA	RS	LA	RS	LA	RS	LA	RS	LA	RS
Theologie		8,2	8,0		8,8	8,8		9,6	7,4		9,4	8,0		7,6	10,6		9,4	9,2	
Politik- und Sozialwissenschaften		11,2	13,4		9,2	7,4		9,4	7,4		9,4	7,8		7,8	11,4		8,4	8,0	
Geschichte		8,4	12,8		7,2	8,4		7,8	7,4		7,8	8,4		7,8	10,2		7,8	7,8	
Germanistik		10,0	10,4		9,6	9,8		8,2	10,4		7,8	10,0		9,4	10,6		8,8	9,0	
Anglistik		8,4	10,6		9,6	9,4		8,8	9,8		7,2	8,4		7,8	13,8		7,6	8,8	
Romanistik			9,0		9,4														
Pädagogik	8,2			10,0			10,8				10,4		10,8			10,6			
Sport		12,2	15,4			15,4		8,4			10,4		12,8			12,0			
Mathematik		9,4	10,0		12,0	11,6		10,6	7,4		9,2	12,4		7,2	8,4		7,8	11,6	
Physik		8,4			9,6	8,4		10,0			13,2	9,4		9,8			8,4	12,4	
Chemie		11,2	10,0					8,8			7,8			13,4	12,2			10,0	
Biologie		9,0	9,8		9,2	9,4		10,0	10,4		7,8	9,4		9,8	9,6		9,8	10,8	
Geographie		10,4			8,0	11,4		7,4	11,4		7,0	10,4		8,8	14,4		7,8	13,0	
Kunst- und Musikwissenschaft		9,6	10,6		11,2	8,8		9,0	9,8		9,0	10,6		9,0	11,8		9,6	11,2	
Gestaltung															14,4				9,4

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung (Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94)		
	Diplom	LA	G+H
Theologie			
Politik- und Sozialwissenschaften			
Geschichte			8,3
Germanistik		7,7	10,1
Anglistik		7,6	8,4
Erziehungswissenschaften	12,8		
Sonderpädagogik	13,4		11,5
Sport		9,3	11,8
Mathematik		7,3	10,7
Physik			8,3
Chemie			8,3
Biologie		7,5	12,3
Geographie		7,3	11,3
Kunst, Kunstwissenschaft			10,5
Musik, Musikwissenschaft			11,9

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**

Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

**MU Lübeck**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 87/88 u. SS 88) Staatsexamen	Studienjahr 1989 (WS 88/89 u. SS 89) Staatsexamen	Studienjahr 1990 (WS 89/90 u. SS 90) Staatsexamen	Studienjahr 1991 (WS 90/91 u. SS 91) Staatsexamen	Studienjahr 1992 (WS 91/92 u. SS 92) Staatsexamen	Studienjahr 1993 (WS 92/93 u. SS 93) Staatsexamen
Medizin	13,0	13,0	13,2	13,4	13,8	14,4

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern**

Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung  
(Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

**MU Lübeck**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94) Staatsexamen	Studienjahr 1995 (WS 94/95 u. SS 95) Staatsexamen	Studienjahr 1996 (WS 95/96 u. SS 96) Staatsexamen	Studienjahr 1997 (WS 96/96 u. SS 97) Staatsexamen
Medizin	13,3	12,9	13,1	13,1

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1988 bis 1993**

Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

**Musikhochschule Lübeck**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 1987/88 und SS 1988)				Studienjahr 1989 (WS 1988/89 und SS 1989)				
	Diplom	Konzert-examen	Musiklehrer-diplom	Kirchenmusik-prüfung B	LA Gym	Diplom	Konzert-examen	Musiklehrer-diplom	Kirchenmusik-prüfung B
Darstellende Kunst									
Musik	9,2		8,8		11,8	11,2	14,2	8,8	
									12,4

**Studienjahr 1990 (WS 1989/90 und SS 1990)**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1990 (WS 1989/90 und SS 1990)				Studienjahr 1991 (WS 1990/91 und SS 1991)				
	Diplom	Konzert-examen	Musiklehrer-diplom	Kirchenmusik-prüfung B	LA Gym	Diplom	Konzert-examen	Musiklehrer-diplom	Kirchenmusik-prüfung B
Darstellende Kunst	11,8						16,6		
Musik	10,6	3,6	9,2		12,2	9,0	9,0	9,0	12,2

**Studienjahr 1992 (WS 1991/92 und SS 1992)**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1992 (WS 1991/92 und SS 1992)				Studienjahr 1993 (WS 1992/93 und SS 1993)				
	Diplom	Konzert-examen	Musiklehrer-diplom	Kirchenmusik-prüfung B	LA Gym	Diplom	Konzert-examen	Musiklehrer-diplom	Kirchenmusik-prüfung B
Darstellende Kunst	13,8								
Musik	8,2		9,4	8,4	12,0	11,6	6,0	10,8	7,6

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1994 bis 1997**

Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung

(Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

**Musikhochschule Lübeck**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94)		Studienjahr 1995 (WS 94/95 u. SS 95)		Studienjahr 1996 (WS 95/96 u. SS 96)		Studienjahr 1997 (WS 96/96 u. SS 97)	
	Künstlerischer Abschluß	LA Gym	Künstlerischer Abschluß	LA Gym	Künstlerischer Abschluß	LA Gym	Künstlerischer Abschluß	LA Gym
Musik, Musikwissenschaft	8,9	11,3	9,8	11,7	9,0	11,2	8,8	11,1

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1988 bis 1993**  
Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

**FH Flensburg**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 87/88 u. SS 88)	Studienjahr 1989 (WS 88/89 u. SS 89)	Studienjahr 1990 (WS 89/90 u. SS 90)	Studienjahr 1991 (WS 90/91 u. SS 91)	Studienjahr 1992 (WS 91/92 u. SS 92)	Studienjahr 1993 (WS 92/93 u. SS 93)
	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)
Wirtschaftswissenschaften	5,6	7,2	7,6	7,8	7,8	8,0
Mathematik				7,6	8,8	8,2
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	8,6	8,6	8,2	8,6	9,0	8,6
Elektrotechnik	7,6	8,0	8,2	8,2	8,4	8,4
Nautik/Schiffstechnik	7,4	7,4	8,0	8,0	7,8	7,8

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1994 bis 1997**  
Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung  
(Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

**FH Flensburg**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94)	Studienjahr 1995 (WS 94/95 u. SS 95)	Studienjahr 1996 (WS 95/96 u. SS 96)	Studienjahr 1997 (WS 96/96 u. SS 97)
	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)
Allg. u. vergl. Lit.- u. Sprachwiss.	9,2	9,3	9,5	9,0
Wirtschaftswissenschaften	8,5	8,5	8,9	9,3
Mathematik	9,2	9,3	9,0	9,3
Informatik	9,3	9,0	9,7	9,9
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	8,7	9,0	9,3	10,0
Elektrotechnik	8,9	9,5	10,0	10,2
Verkehrstechnik, Nautik	7,5	6,6	7,9	7,8

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1988 bis 1993**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

**FH Kiel**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 87/88 u. SS 88)	Studienjahr 1989 (WS 88/89 u. SS 89)	Studienjahr 1990 (WS 89/90 u. SS 90)	Studienjahr 1991 (WS 90/91 u. SS 91)	Studienjahr 1992 (WS 91/92 u. SS 92)	Studienjahr 1993 (WS 92/93 u. SS 93)
	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)
Sozialwesen	8,6	8,0	9,0	8,6	8,2	8,6
Wirtschaftswissenschaften	7,6	8,2	7,8	7,4	8,2	8,0
Agrarwissenschaften	6,8	7,4	7,2	7,2	7,2	6,8
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	8,0	8,6	8,0	8,4	8,2	8,4
Elektrotechnik	8,4	8,6	8,8	9,2	9,2	9,4
Nautik/Schiffstechnik	9,2		13,6	8,8	10,2	
Architektur	11,6	13,0	13,2	13,6	13,6	14,8
Bauingenieurwesen	9,2	9,2	9,2	9,4	9,0	8,6
Bildende Kunst	16,4	13,0	11,2	13,0	14,6	12,8
Gestaltung	11,4	11,2	12,6	12,4	12,8	11,6

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1994 bis 1997**

Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung  
 (Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

**FH Kiel**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94)	Studienjahr 1995 (WS 94/95 u. SS 95)	Studienjahr 1996 (WS 95/96 u. SS 96)	Studienjahr 1997 (WS 96/96 u. SS 97)
	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)
Sozialwesen	7,5	8,6	9,3	9,4
Wirtschaftswissenschaften	6,9	6,8	8,7	8,7
Wirtschaftsingenieurwesen	4,5	4,8	13,7	5,9
Agrarwiss., Lebensm.- u. Getränketechnologie	4,7	6,2	7,6	8,0
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	7,7	8,7	9,2	10,0
Elektrotechnik	7,8	9,5	10,1	10,5
Nautik/Schiffstechnik	7,6	9,6	9,9	9,6
Architektur, Innenarchitektur	9,9	9,0	11,8	13,1
Bauingenieurwesen	6,3	8,1	9,3	10,2
Bildende Kunst	12,3			
Gestaltung	9,8			

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1988 bis 1993**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erststudiums mit bestandener Prüfung

**FH Lübeck**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1988 (WS 87/88 u. SS 88)	Studienjahr 1989 (WS 88/89 u. SS 89)	Studienjahr 1990 (WS 89/90 u. SS 90)	Studienjahr 1991 (WS 90/91 u. SS 91)	Studienjahr 1992 (WS 91/92 u. SS 92)	Studienjahr 1993 (WS 92/93 u. SS 93)
	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	7,6	8,6	9,0	8,6	8,8	9,0
Elektrotechnik	8,2	8,2	8,8	8,6	8,8	8,6
Architektur	8,4	8,8	8,8	8,8	8,2	10,0
Bauingenieurwesen	8,6	8,8	9,6	8,6	8,8	8,0

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1994 bis 1997**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung  
 (Unterschiedliche Darstellung bedingt durch Umstellung der statistischen Erhebungen auf Bundessystematik)

**FH Lübeck**

Prüfungsgruppen	Studienjahr 1994 (WS 93/94 u. SS 94)	Studienjahr 1995 (WS 94/95 u. SS 95)	Studienjahr 1996 (WS 95/96 u. SS 96)	Studienjahr 1997 (WS 96/96 u. SS 97)
	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)	Diplom (FH)
Wirtschaftsingenieurwesen			7,0	
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	9,2	9,4	9,0	9,6
Elektrotechnik	10,0	9,6	10,5	11,9
Architektur, Innenarchitektur	8,6	9,5	10,1	9,2
Bauingenieurwesen	9,9	8,75	10,7	9,3

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1995 bis 1997**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung

Prüfungsgruppen	Muthesius-Fachhochschule		
	Studienjahr 1995 (WS 1994/95 und SS 1995) Diplom (FH)	Studienjahr 1996 (WS 1995/96 und SS 1996) Diplom (FH)	Studienjahr 1997 (WS 1996/97 und SS 1997) Diplom (FH)
Architektur, Innenarchitektur	15,0	16,3	19,9
Bildende Kunst	8,7	14,5	12,0
Gestaltung	11,4	12,7	12,9

**Durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern 1997**  
 Absolventen und Absolventinnen eines Erst- und weiteren Studiums mit bestandener Prüfung

Prüfungsgruppen	FH Westküste	
	Studienjahr 1997 (WS 1996/97 und SS 1997) Diplom (FH)	Studienjahr 1997 (WS 1996/97 und SS 1997) Diplom (FH)
Wirtschaftswissenschaften	7,2	7,2

## **Anlage 2**

CAU Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Studienbereich	Studienjahr 1988							Studienjahr 1989							Studienjahr 1990						
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA Gym	Ins-gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA Gym	LARS	Ins-gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LARS	LA Gym	Ins-gesamt	
Theologie		25			4	18		49			5	18	72		41			8	8	8	67
	Prof. insges. dar. in Rg.	0			2	3		0		1	0	1	0		0			4	0	4	4
	dar. 17 oder mehr FS				0	1		5		0	2	7	1		7			1	1	1	9
	Fächergruppe Theologie		26		4	18		49		6	18	72			41			8	8	8	67
	dar. in Rg.	0			2	3		0		1	0	1	0		0			4	0	4	4
	dar. 17 oder mehr FS		2		0	1		6		0	2	7	1		7			1	1	1	9
Philosophie	Prof. insges. dar. in Rg.	1			2	3		1				1	0							2	2
	dar. 17 oder mehr FS	0			0	0		0				0	0							0	0
Geschichte	Prof. insges. dar. in Rg.	12			1	17		10		1	11	23		16			1	2	11	30	1
	dar. 17 oder mehr FS	0			0	0		1		0	0	1	0		0		0	0	0	0	0
Kunst- und Musikwissenschaft	Prof. insges. dar. in Rg.	8			1	10		10		2	6	18		5			0	2	2	23	0
	dar. 17 oder mehr FS	1			0	0		0		0	0	0	0		0		0	0	0	0	0
Allg. Sprachw./Indogermanistik	Prof. insges. dar. in Rg.	2				2		3				3		1						4	1
	dar. 17 oder mehr FS	0				0		2				0		0						0	0
Alphibiologie	Prof. insges. dar. in Rg.	0				2		0				0		0						0	0
	dar. 17 oder mehr FS	0				0		0				0		0						0	0
Germanistik/Germ. Sprachen	Prof. insges. dar. in Rg.	26			3	22		26				46		34						6	40
	dar. 17 oder mehr FS	1			0	0		0				0		0						0	0
Anglistik/Englisch	Prof. insges. dar. in Rg.	17			4	25		10		2	21	33		16						2	18
	dar. 17 oder mehr FS	0			0	0		1		0	0	1	0		0					0	0
Romanistik	Prof. insges. dar. in Rg.	4			1	14		10		1	13	24		9						5	9
	dar. 17 oder mehr FS	0			0	0		0		0	0	0	0		0					0	0
Slawistik	Prof. insges. dar. in Rg.	0			0	3		3		0	4	7		3						2	20
	dar. 17 oder mehr FS	0			0	0		0		0	0	0	0		0					0	0
Orientalistik/Afientalistik	Prof. insges. dar. in Rg.	1				1		1				1		2						1	3
	dar. 17 oder mehr FS	0				0		0				0		0						0	0
Sinologie/Koreanistik	Prof. insges. dar. in Rg.	0				0		0				0		0						0	0
	dar. 17 oder mehr FS	0				0		0				0		0						0	0
Psychologie	Prof. insges. dar. in Rg.					41						29								40	40
	dar. 17 oder mehr FS					1						0								2	2

Studienbereich	Studienjahr 1988						Studienjahr 1989						Studienjahr 1990									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Ins-gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Ins-gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Ins-gesamt	
Pädagogik				8			8				3			3	1			4				4
	dar. 17 oder mehr FS						0							0	0							0
Sport					6	24	30				1	15		19					2	14		17
	dar. 17 oder mehr FS			3	0	0	0			1	8		0	0					1	2		4
Sportwissenschaft							0							0								1
	dar. 17 oder mehr FS						0							0								0
Fächergruppe Philosophie/ Gelateswissenschaften				41	16	117	245	71			30	10	93	203	99			41	8	65		213
	dar. 17 oder mehr FS			1	0	0	3	2		0	0	0	0	4	1		2	0	0	0	3	3
Rechtswissenschaft				276			276				219			219			221					221
	dar. 17 oder mehr FS			1			1			2	2			3		3						3
Fächergruppe Fächergruppe Rechtswissenschaften				276			276				219			219			221					221
	dar. 17 oder mehr FS			1			1			2	2			3		3						3
Politik- und Sozialwissenschaften				2			10	8			2		1	17	22			8				30
	dar. 17 oder mehr FS			0			1			0	0	0	0	3	2			0				2
Betriebswirtschaftslehre				127			127				148			148				182				182
	dar. 17 oder mehr FS			4			4			1	1			1			6					10
Fächergruppe Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				129			137	8			160		1	165	22			180				212
	dar. 17 oder mehr FS			12			13	1		10	10	0	0	13	2		10					12
Mathematik				27	1	7	35				32		11	43				37		5		42
	dar. 17 oder mehr FS			2	0	0	2			0	0	0	0	0				1		0		1
Informatik				39			39				34			34				40		2		11
	dar. 17 oder mehr FS			0			0			0	0			0				1				40
Physik				46		7	53				60	1	7	68				87		9		96
	dar. 17 oder mehr FS			1		0	1			1	0	0	0	1			6		0			6
Chemie				51		5	56				29	0	2	13				42		2		45
	dar. 17 oder mehr FS			18		0	18			7	7	0	0	7				12		0		12
Pharmazie				2		0	2				1		1	2				3		1		6
	dar. 17 oder mehr FS						69				79			79			78					78
Biologie							34				35			35			30					30
	dar. 17 oder mehr FS			0			0			2	2			2		1	1					1
Biologie				85		16	101				66		10	76				122		9		131
	dar. 17 oder mehr FS			2		0	2			1	1		0	1			5			0		5
Biologie				2		3	5				7		6	13				10		5		15
	dar. 17 oder mehr FS						6															

Studienbereich	Studienjahr 1988							Studienjahr 1989							Studienjahr 1990						
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LARS	LA Gym	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LARS	LA Gym	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LARS	LA Gym	Ins- gesamt
Geowissenschaften				33			33				55			55				61			61
				1			1				1			1				3			3
				0			0				5			5				6			6
Geographie/Erdkunde				6	2	15	23				18	2	10	30	1			14		8	23
				0	0	0	0				0	0	0	0	0			0		0	0
				1	1	2	4				2	0	4	6	1			1		0	6
Fächergruppe Mathematik- Naturwissenschaften			69	287	3	60	409			79	284	3	42	418	1		78	403	2	32	616
			34	24	0	0	68			35	10	0	0	45	0		30	28	0	0	68
			0	36	1	8	45			2	48	0	13	61	1		1	64	1	16	73
Medizin			215				215			217				217			186				186
			69				69			71				71			42				42
			5				5			10				10			11				11
Zahnmedizin			65				65			65				65			74				74
			13				13			5				5			5				5
			0				0			0				0			2				2
Fächergruppe Medizin			270				270			282				282			260				260
			82				82			76				76			47				47
			6				6			10				10			13				13
Agrarökonomie				145			145				133			133				162			162
				14			14			20				20				26			26
				9			9			5				5				4			4
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft				64	2		66			46	2			48				47			47
				5	1		6			3	0			3				1			1
				1	0		1			0	0			0				3			3
Fächergruppe Agrarwissenschaften				189	2		191			179	2			181				209	0	0	209
				19	1		20			23	0			23				27	0	0	27
				10	0		10			5	0			5				7	0	0	7
Summe		79	25	617	25	185	1.587	84	49	580	653	20	154	1.540	122	41	559	843	18	105	1.688
		3	0	117	3	3	182	7	0	113	43	1	0	164	3	0	80	67	4	0	164
		7	2	16	58	5	23	111	18	5	23	55	1	41	39	7	17	71	5	32	171

CAU Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotoren); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Studienbereich	Studienjahr 1991						Studienjahr 1992							
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Insgesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RS	LA Gym	Insgesamt
Theologie														
	Prüf. Insges.	46			1	8	56		41			1	2	44
	dar. in Rg.	1			1	0	2		0			0	0	0
	dar. 17 oder mehr FS	1			0	2	3		6			0	1	7
Fächergruppe Theologie	Prüf. Insges.	48			1	8	56		41		0	1	2	44
	dar. in Rg.	1			1	0	2		0		0	0	0	0
	dar. 17 oder mehr FS	1			0	2	3		0		0	0	1	1
Philosophie	Prüf. Insges.	4				1	6						1	1
	dar. in Rg.	0				0	0						0	0
	dar. 17 oder mehr FS	3				1	4						1	1
Geschichte	Prüf. Insges.	20			1	14	35		28		3		11	42
	dar. in Rg.	1			0	0	1		1		0		0	1
	dar. 17 oder mehr FS	2			1	5	8		7		0		0	7
Kunst- und Musikwissenschaft	Prüf. Insges.	19				3	22		21				6	27
	dar. in Rg.	0				0	0		0				0	0
	dar. 17 oder mehr FS	3				2	5		6				2	8
Allg. Sprachw./Indogermanistik	Prüf. Insges.	3							1					1
	dar. in Rg.	0							0					0
	dar. 17 oder mehr FS	0							1					1
Alphologie	Prüf. Insges.					4	4		1					1
	dar. in Rg.					0	0		0					0
	dar. 17 oder mehr FS					4	4		1					1
Germanistik/Germ. Sprachen	Prüf. Insges.	21				0	0		0					0
	dar. in Rg.	1				17	40		39			2	14	56
	dar. 17 oder mehr FS	6			0	1	2		0			1	1	2
Anglistik/Englisch	Prüf. Insges.	19			4	17	40		20			2	19	41
	dar. in Rg.	0			0	0	0		1			0	0	1
	dar. 17 oder mehr FS	3			1	2	6		5			1	2	8
Romanistik	Prüf. Insges.	7				9	16		6				6	12
	dar. in Rg.	0				1	1		0				1	1
	dar. 17 oder mehr FS	2				3	6		3			0	0	3
Slawistik	Prüf. Insges.	2				1	3		3					3
	dar. in Rg.	0				0	0		0					0
	dar. 17 oder mehr FS	0				1	1		0					1
Orientalistik/Afforientalistik	Prüf. Insges.	1				1	1		0					0
	dar. in Rg.	0				0	0		0					0
	dar. 17 oder mehr FS	0				0	0		0					0
Sinologie/Koreanistik	Prüf. Insges.	0												0
	dar. in Rg.	0												0
	dar. 17 oder mehr FS	0												0
Psychologie	Prüf. Insges.				24		24							0
	dar. in Rg.				1		1							43
														2
														7

Studienbereich	Studienjahr 1991						Studienjahr 1992							
	Magister	Kiechl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RRS	LA Gym	Insgesamt	Magister	Kiechl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA RRS	LA Gym	Insgesamt
Pädagogik	dar.17 oder mehr FS			4			4				4			4
	Prüf. Insges.	4					4	4						4
	dar. in Rg.	0					0	0						0
	dar.17 oder mehr FS	2					2	1				1	6	7
Sport	dar. in Rg.				1	17	18					1	6	7
	dar.17 oder mehr FS				0	0	0					0	0	0
	Prüf. Insges.				1	6	7					0	1	1
	dar. in Rg.						0	3						3
Sportwissenschaft	dar. in Rg.						0	0						0
	dar.17 oder mehr FS						0	0						0
	Prüf. Insges.	100			24	83	215	131			46	5	63	245
	dar. in Rg.	2			1	0	2	3			2	1	2	8
Fächergruppe Philosophie/ Geisteswissenschaften	dar.17 oder mehr FS	20			4	4	64	32			4	2	8	48
	Prüf. Insges.			214			214			214				214
	dar. in Rg.			5			11			2				2
	dar.17 oder mehr FS			11			11			12				12
Rechtswissenschaft	Prüf. Insges.			214			214			214				214
	dar. in Rg.			5			11			2				2
	dar.17 oder mehr FS			11			11			12				12
	Prüf. Insges.			214			214			214				214
Fächergruppe Rechtswissenschaften	dar. in Rg.			6			6			2				2
	dar.17 oder mehr FS			11			11			12				12
	Prüf. Insges.			11			11			12				12
	dar. in Rg.			11			11			12				12
Politik- und Sozialwissenschaften	Prüf. Insges.	18			8		26	7			9			16
	dar. in Rg.	4			0		4	0			1			1
	dar.17 oder mehr FS	2			0		2	1			0			1
	Prüf. Insges.				166		166			168				168
Betriebswirtschaftslehre	dar. in Rg.				22		22			17				17
	dar.17 oder mehr FS				3		3			5				5
	Prüf. Insges.				184		184	7		177				184
	dar. in Rg.	4			22		26	0		18				18
Fächergruppe Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	dar.17 oder mehr FS	2			3		5	1			6			6
	Prüf. Insges.				30		30			34				35
	dar. in Rg.				0		0	0		3				3
	dar.17 oder mehr FS				14		19			17				17
Mathematik	Prüf. Insges.				58		58			56				56
	dar. in Rg.				1		1			1				1
	dar.17 oder mehr FS				17		17			12				12
	Prüf. Insges.				88		94			94				96
Informatik	dar. in Rg.				1		1			16				16
	dar.17 oder mehr FS				8		11			11				11
	Prüf. Insges.				57		60			50				50
	dar. in Rg.				6		8			12				12
Physik	dar.17 oder mehr FS				4		7			2				2
	Prüf. Insges.				92		92			78				78
	dar. in Rg.				41		41			29				29
	dar.17 oder mehr FS				3		3			4				4
Chemie	Prüf. Insges.				126		134			106				110
	dar. in Rg.				3		3			3				3
	dar.17 oder mehr FS				12		17			11				12
	Prüf. Insges.				3		3			2				2
Pharmazie	dar.17 oder mehr FS				5		5			1				1
	Prüf. Insges.				12		12			11				12
	dar. in Rg.				3		3			2				2
	dar.17 oder mehr FS				5		5			1				1
Biologie	Prüf. Insges.				3		3			2				2
	dar. in Rg.				3		3			2				2
	dar.17 oder mehr FS				12		17			11				12
	Prüf. Insges.				3		3			2				2

Studienbereich	Studienjahr 1991						Studienjahr 1992							
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA RGS	LA Gym	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA RGS	LA Gym	Ins- gesamt
Geowissenschaften				67			67				51			51
				4			4				1			1
Geographielehrkunde				5			5				5			5
				30	1	4	36	1			42	3	3	48
Fächergruppe Mathematik- Naturwissenschaften				2	0	0	2	0			1	0	0	1
				3	1	2	6	0			5	0	0	5
Prof. Insges. dar. in Rg.			92	456	1	27	576	1		78	433	1	9	522
			41	19	0	0	60	0		29	36	0	0	65
			3	63	1	16	83	0		4	63	0	1	68
Medizin			238				238			258				258
			38				38			34				34
Zahnmedizin			12				12			15				15
			66				66			67				67
Fächergruppe Medizin			7				7			5				5
			2				2			3				3
Prof. Insges. dar. in Rg.			304				304			326				326
			45				45			39				39
			14				14			18				18
Agrarökonomie				162			162				137			137
				29			29			25				25
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft				0			0			4				4
				66			66			60				60
Fächergruppe Agrarwissenschaften				0			0			2				2
				6			6			4				4
Prof. Insges. dar. in Rg.			228				228			197				197
			29				29			27				27
			6				6			8				8
Summe		118	46	610	872	10	118	1774	139	41	617	7	74	1731
		6	1	81	71	1	2	172	3	0	70	83	1	169
	22	1	28	76	5	44	176	33	6	34	80	2	10	165

CAU Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Studienfächer	Studienjahr 1993										Studienjahr 1994							
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Insgesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Insgesamt
Ev. Theologie, - Religionslehre		49				9			58		45			1		3	2	51
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					4			4		0			0		0	0	0
Kath. Religion		6				0			6		4			0		0	0	4
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0									0
Philosophie		1							1									0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0						1			2
Archäologie		1							1									0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0						0			1
Geschichte		20							44									0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS				9		15		0					1	2	6	1	10
Mittlere und neuere Geschichte		3			2		6		11					0	0	1	1	2
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0					0	0	1	1	2
Ur- und Frühgeschichte									0									22
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0									0
Allg. Sprachw./Indogermanistik									0									4
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0									0
Griechisch		3							3									1
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0									0
Latein									0									1
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0							1		1
Dänisch									2									9
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								1							0	0	0
									0									1
									0									0
									0									0
									0									0

Studienfächer	Studienjahr 1993										Studienjahr 1994							
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Insgesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Insgesamt
Friesisch									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
Germanistik/Deutsch									0									0
	Prüf. Insges.	33					14		47					46	21	26	14	143
	dar. in Rg.	5				0	0		5					0	1	0	1	9
Nordistik/Scandinavist.							3		9					0	1	9	0	18
	Prüf. Insges.	6							0									9
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Anglistik/Englisch									0									0
	Prüf. Insges.	13				1	14		28						5	17		42
	dar. in Rg.	1				0	2		3					0	0	0		0
	dar.17 oder mehr FS	1				0	2		3					0	0	5		8
Französisch									10						4	11		21
	Prüf. Insges.	6					4		10						0	1		1
	dar. in Rg.	1					0		1					0	1		1	
	dar.17 oder mehr FS	1					1		2					0	1		1	
Italienisch									0									1
	Prüf. Insges.	1							0									1
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Spanisch									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Russisch									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Slawistik									4									3
	Prüf. Insges.	4							4									3
	dar. in Rg.	0							0									0
	dar.17 oder mehr FS	0							0									0
Indologie									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Orientalistik/Altorientalistik									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Sinologie/Koreanistik									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Volkskunde									0									0
	Prüf. Insges.								0									0
	dar. in Rg.								0									0
	dar.17 oder mehr FS								0									0
Psychologie									0									0
	Prüf. Insges.								47									33
	dar. in Rg.								1									0
	dar.17 oder mehr FS								5									5

Studienfächer	Studienjahr 1993										Studienjahr 1994									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins-gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins-gesamt		
Erziehungswissenschaft	2							2	2			14						16		
	0							0	0			9						9		
	1							1	1			0						1		
Geistigbehindertenpädagogik								0	0								2	2		
								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
Lernbehindertenpädagogik								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
Sprachheilpädagogik								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
Verhaltensgestörtenpädagogik								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
								0	0								0	0		
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften	82	49	0	56	0	10	49	0	246									0		
	7	0	0	1	0	4	3	0	15				48	32	78	25	399			
	13	6	0	7	0	0	12	0	38				0	1	1	1	19			
										28			6	0	1	18	1	58		
Sportpädagogik	2								7									11		
	0								0									0		
	1								3									0		
Sportwissenschaft									0									0		
									0									0		
									0									0		
Fächergruppe Sport	2								7									1		
	0								0									0		
	1								3									0		
									0									0		
Politikwissenschaft/Politologie	12								12									22		
	3								3									1		
	2								2									3		
									0									0		
Sozialkunde									0									2		
									0									0		
									0									0		
Sozialwissenschaft									0									1		
									0									0		
									0									0		
Soziologie									7									4		
									0									0		
									0									1		
Rechtswissenschaft									0									2		
									0									0		
									0									0		
Betriebswirtschaftslehre									0									1		
									0									0		
									0									0		
Betriebswirtschaftslehre									204									325		
									6									6		
									8									15		
Betriebswirtschaftslehre									176									135		
									30									20		
									3									5		



Studienfächer	Studienjahr 1993										Studienjahr 1994							
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt
Ozeanographie		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS							0				8					8
Geographie/Erkunde		Prüf. Insges. dar. in Rg.		31			2		33				1	1				1
Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	89 19 6	366 31 35	1 0 0	13 0 0		459 50 41	11 5 0		118 99 1	393 34 49	20 0 0	21 0 0	24 0 5	2 0 0	2 0 0	589 138 55
Medizin		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	242 21 14					242 21 14			226 26 17							226 26 17
Zahnmedizin		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	74 3 10	74 3 10				74 3 10			74 3 10							74 3 10
Fachbereich Humanmedizin		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	318,0 24,0 24,0					318,0 24,0 24,0			300,0 26,0 19,0							300 26 19
Agrarökonomie		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		159 57 6				159 57 6				12 4 0						12 4 0
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0				150 21 6						150 21 6
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		59 4 2				59 4 2				65 4 8						65 4 8
Fachbereich Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		218,0 61,0 8,0				218,0 61,0 8,0										227 29 14
Werkstoffwissenschaften		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0										0
Elektrotechnik/Elektronik		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0										0
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften		Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0										0

Studienfächer	Studienjahr 1993										Studienjahr 1994									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt		
Kunsterziehung	Prüf. Insges.							3										2		
	dar. in Rg.							0										0		
Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft	Prüf. Insges.	14					1											0		
	dar. in Rg.	1																0		
Werkerziehung	Prüf. Insges.	5																1		
	dar. in Rg.																	0		
Musikerziehung	Prüf. Insges.																			
	dar. in Rg.							11						1				2		
Musikwissenschaftl/-geschichte	Prüf. Insges.							2										0		
	dar. in Rg.							0										0		
Fachbereich Kunst, Kunst- wissenschaft	Prüf. Insges.	14																		
	dar. in Rg.	1						14						1				4		
Summe	Prüf. Insges.	110	49	609	829	0	12	80	0	1.689	168	45	743	69	57	102	30	2.133		
	dar. in Rg.	11	0	49	123	0	4	5	0	192	15	0	130	0	1	1	1	242		
dar.17 oder mehr FS	Prüf. Insges.	21	6	38	54	0	0	15	0	134	33	4	35	0	1	23	1	180		
	dar. in Rg.																			

CAU Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Studienfach	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995							Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996										
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	ins- gesamt
Ev. Theologie, - Religionslehre		35			2	1	3	5	46							1	10	67
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS				0	0	1	1	2						5	0	0	1
Kath. Religion		5			1	1	0	0	2									2
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS				0	0	0	0	0					1	0	0	0	1
Philosophie					0	0	0	0	0									0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS				0	0	0	0	0					0	1	1	0	2
Archäologie									0									0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0									0
Geschichte									0									0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	3			2	3	9	3	20					4	2	16	5	28
Mittlere und neuere Geschichte		1			0	0	0	0	0					0	0	0	0	1
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	15			0	1	1	0	3					0	0	2	0	2
Ur- und Frühgeschichte		0							15					19				19
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	3							0					1				1
Allg. Sprachw./Indogermanistik		9							3					6				6
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	0			1		0	0	10				3	0				8
Griechisch		2			0				2					2				2
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	0			0				2				1	0				3
Latein		1							0					0				0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								1					0				0
Dänisch									0					12				12
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								4					0				4
									1					4				4
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								2					1				2
									1					0				1
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0					0				0
									0					0				0
	Prüf. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS								0					0				0

Studienfächer	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995										Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins- gesamt		
Friesisch		Prüf. Insges. dar. in Rg.						0										0		
		dar. 17 oder mehr FS						0										0		
Germanistik/Deutsch	42	Prüf. Insges. dar. in Rg.		74	29	61	35	231						104	30	44	32	278		
	7	dar. 17 oder mehr FS		0	0	0	0	14						0	0	2	0	16		
Nordistik/Skandinavist.	14	Prüf. Insges. dar. in Rg.		2	1	7	1	18						1	0	3	0	9		
	0	dar. 17 oder mehr FS						0										0		
Anglistik/Englisch	20	Prüf. Insges. dar. in Rg.		6	19	26		69						1	31	30		84		
	1	dar. 17 oder mehr FS		0	1	0		2						0	0	0		2		
Französisch	4	Prüf. Insges. dar. in Rg.		0	0	3		7						0	0	4		8		
	4	dar. 17 oder mehr FS			5	8		17						2	11			20		
Italienisch	0	Prüf. Insges. dar. 17 oder mehr FS			0	0		0						0	0	0		0		
	0	dar. in Rg.			1	0		1							0	0		1		
Spanisch	2	Prüf. Insges. dar. 17 oder mehr FS						0										0		
	0	dar. in Rg.						0										0		
Russisch	0	Prüf. Insges. dar. in Rg.						0										0		
	0	dar. 17 oder mehr FS						0										0		
Slawistik	6	Prüf. Insges. dar. in Rg.						6										3		
	0	dar. in Rg.						0										0		
Indologie	2	Prüf. Insges. dar. 17 oder mehr FS						2										0		
	0	dar. in Rg.						0										0		
Orientalistik/Altorientalistik		Prüf. Insges. dar. 17 oder mehr FS						0										0		
		dar. in Rg.						0										0		
Sinologie/Koreanistik		Prüf. Insges. dar. in Rg.						0										0		
		dar. 17 oder mehr FS						0										0		
Volkskunde	4	Prüf. Insges. dar. in Rg.						4										8		
	0	dar. 17 oder mehr FS						0										0		
Psychologie	2	Prüf. Insges. dar. in Rg.						2										3		
		dar. 17 oder mehr FS						38										42		
		dar. in Rg.						0										1		
		dar. 17 oder mehr FS						3										3		



Studienfächer	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995										Studienjahr 1998 WS 1997/98 und SS 1998									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	In- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	In- gesamt		
Volkswirtschaftslehre		Prüf. insges. dar. in Rg.		90 5 3					90 5 3				74 8 4					74 8 4		
Wirtschaftspädagogik (Diplom (U)-Lehrer)		Prüf. insges. dar. in Rg.		19 1 0				19	19 1 0				26 0 4					26 0 4		
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissensch.		Prüf. insges. dar. in Rg.		281 22 11	2 0 0			281 35 33	281 35 33	38 2 6			267 9 19	1 0 0				267 9 19		
Mathematik		Prüf. insges. dar. in Rg.		21 2 4	14 1 0			21 7 4	21 7 4	9 4 0			22 2 4	40 0 0	22 1 1	16 0 1		22 8 6		
Informatik		Prüf. insges. dar. in Rg.		36 0 5				36 0 5	36 0 5				27 0 7					27 0 7		
Physik		Prüf. insges. dar. in Rg.		96 5 3				96 5 3	96 5 3	1 0 0			87 5 4		1 0 0	6 0 1		87 5 4		
Chemie		Prüf. insges. dar. in Rg.		48 5 5	6 0 0			48 5 5	48 5 5	1 1 0			48 5 4		0 0 0	4 0 1		48 5 4		
Pharmazie		Prüf. insges. dar. in Rg.		85 67 2				85 67 2	85 67 2				127 112 0					127 112 0		
Biologie		Prüf. insges. dar. in Rg.		92 1 4	6 0 0			92 4 22	92 4 22	4 3 0			100 0 4	12 1 0	4 0 0	9 0 1		100 2 6		
Geologie/Paläontologie		Prüf. insges. dar. in Rg.		1 2 24				1 2 24	1 2 24				30 0 18					30 0 18		
Geophysik		Prüf. insges. dar. in Rg.		1 3 3				1 3 3	1 3 3				5 2 2					5 2 2		
Meteorologie		Prüf. insges. dar. in Rg.		0 0 6				0 0 6	0 0 6				0 0 3					0 0 3		
Mineralogie		Prüf. insges. dar. in Rg.		3 0 3				3 0 3	3 0 3				0 0 0					0 0 0		

Studienfächer	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995										Studienjahr 1998 WS 1997/98 und SS 1998									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o.LA	Dipom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Insgesamt		Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o.LA	Dipom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Insgesamt	
Ozeanographie		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		11 0 1										9 0 2						9 0 2
Geographie/Erdkunde	2	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		41 2 6	4 1 0	2 0 0	1 0 0	54 3 7		4				60 0 4	7 0 0	5 0 0	3 1 0			79 2 4
Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften	16 7 0	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	85 67 2	400 17 36	38 1 0	28 1 0	4 0 0	601 93 39		20 8 0		127 112 0	406 12 34	59 1 0	33 1 1	38 1 4	6 0 0		689 135 39	
Medizin		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	228 18 15					228 18 15				252 19 13								252 19 13
Zahnmedizin		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	51 1 1					51 1 1				57 0 7								57 0 7
Fachbereich Humanmedizin		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	279 19 16					279 19 16			309,0 19,0 20,0									309 19 20
Agrarökonomie		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		13 6 0				13 6 0						7 3 0						7 3 0
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		116 17 5				116 17 5					130 19 7							130 19 7
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS		76 4 3				76 4 3					62 0 2							62 0 2
Fachbereich Agrar, Forst- u. Ernährungswissenschaften		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	205 27 8					205 27 8			199,0 22,0 9,0		199,0 22,0 9,0							199 22 9
Werkstoffwissenschaften		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS																		0 0 0
Elektrotechnik/Elektronik		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS																		4 4 4
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS																		0 0 4
		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS																		4 4 0
		Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS																		4,0 4,0 0,0

Studienfächer	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995										Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	ins- gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	ins- gesamt		
Kunsterziehung	1				2	1	5	1	10	4				2	3	3	1	13		
	0				0	0	0	0	0	1				0	0	0	0	1		
	0				0	0	2	0	2	0				1	0	2	0	3		
Kunstgeschichter/Kunstwissenschaft	26								26	21								21		
	0								0	0								0		
	7								7	10								10		
Werkerziehung								1	1	1				1			2	4		
								0	0	0				0			0	0		
								0	0	0				0			0	0		
Musikerziehung						2	2	2	4					1	7	1	1	9		
						0	0	0	0					0	1	0	0	1		
						0	0	0	0					0	1	0	0	1		
Musikwissenschaftl-geschichte	5								5									5		
	0								0									0		
	0								0									0		
Fachbereich Kunst, Kunst- wissenschaft	32				2	3	5	4	46	26				4	10	3	4	47		
	0				0	0	0	0	0	1				0	1	0	0	2		
	7				0	0	2	0	9	10				1	1	2	0	14		
Summe	220	35	660	966	130	101	147	63	2.304	262	42	793	960	177	122	155	93	2.604		
	17	0	97	80	1	3	3	1	202	36	1	140	92	1	2	3	1	276		
	40	5	34	60	2	3	18	1	163	38	1	39	61	2	2	18	0	161		

CAU Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Studienfächer	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Studienjahr 1997					LA SS	ins- gesamt
				Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS		
Ev. Theologie, - Religionslehre	1	27			1	4	4	1	38	
	dar. in Rg.	0			0	1	0	0	2	
	dar. 17 oder mehr FS	0			0	0	1	0	5	
Kath. Religion					1				1	
	dar. in Rg.				0				0	
Philosophie					0				0	
	dar. 17 oder mehr FS				0	1	1		2	
Archäologie						0	0		0	
	dar. 17 oder mehr FS	1				0	0		1	
Geschichte	0								0	
	dar. in Rg.	1							1	
Mittlere und neuere Geschichte	5					2	6	4	33	
	dar. 17 oder mehr FS	0				0	0	0	0	
Ur- und Frühgeschichte	1					0	0	0	1	
	dar. 17 oder mehr FS	29							29	
Allg. Sprachw./Indogermanistik	2								2	
	dar. in Rg.	3							3	
Griechisch	10					2			12	
	dar. 17 oder mehr FS	0				0			0	
Latein	1					0			1	
	dar. in Rg.	4				0			4	
Dänisch	0								0	
	dar. 17 oder mehr FS	1					1		1	
Griechisch									0	
	dar. in Rg.						0		0	
Latein									0	
	dar. 17 oder mehr FS						6		6	
Dänisch									1	
	dar. in Rg.						1		2	
Griechisch									0	
	dar. 17 oder mehr FS						0		0	

Studienfächer	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997				LA Gym	LA SS	In- gesamt
				Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA SS			
Friesisch	1	Prüf. Insges. dar. in Rg.							1	
	0	dar. 17 oder mehr FS							0	
Germanistik/Deutsch	1	Prüf. Insges.							1	
	30	dar. in Rg.		109	38	76	34		287	
	2	dar. 17 oder mehr FS		2	2	0	0	6	6	
Nordistik/Scandinavist.	6	Prüf. Insges.		1	3	7	0		17	
	10	dar. in Rg.							10	
	0	dar. 17 oder mehr FS							0	
Anglistik/Englisch	1	Prüf. Insges.							1	
	39	dar. in Rg.		2	14	54			109	
	0	dar. 17 oder mehr FS		0	1	0			1	
Französisch	9	Prüf. Insges.		0	1	6			16	
	3	dar. in Rg.				4	8		15	
	0	dar. 17 oder mehr FS				0	0		0	
Italienisch	0	Prüf. Insges.							0	
	2	dar. in Rg.							2	
	0	dar. 17 oder mehr FS							0	
Spanisch	1	Prüf. Insges.							1	
	3	dar. in Rg.							4	
	0	dar. 17 oder mehr FS							0	
Russisch	1	Prüf. Insges.							1	
	7	dar. in Rg.							7	
Slawistik	0	Prüf. Insges.							0	
	3	dar. in Rg.							3	
Indologie	1	Prüf. Insges.							1	
	0	dar. in Rg.							0	
Orientalistik/Altorientalistik	0	Prüf. Insges.							0	
	2	dar. in Rg.							2	
Sinologie/Koreanistik	1	Prüf. Insges.							1	
	7	dar. in Rg.							7	
Volkskunde	0	Prüf. Insges.							0	
	4	dar. in Rg.							4	
Psychologie		Prüf. Insges.							47	
		dar. in Rg.							3	
		dar. 17 oder mehr FS							6	

Studienjahr 1997  
WS 1996/97 und SS 1997

Studienfächer	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	In- gesamt
Erziehungswissenschaft	4			60					64
	0			43					43
Geistigbehindertenpädagogik	3			0					3
								2	2
Lernbehindertenpädagogik								0	0
								10	10
Sprachheilpädagogik								0	0
								1	1
Verhaltensgestörtenpädagogik								7	7
								1	1
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften	159	27		109	115	67	167	60	704
	5	0		46	2	4	1	1	59
Sportpädagogik	37	4		6	1	4	16	1	69
Sportwissenschaft	22								22
	0								0
Fächergruppe Sport	4								4
	22							16	60
Politikwissenschaft/Politologie	26								26
	1								1
Sozialkunde	2								2
Sozialwissenschaft	12								12
	0								0
Rechtswissenschaft	2								2
Betriebswirtschaftslehre			330						330
			7						7
Betriebswirtschaftslehre			11						11
			142						142
Betriebswirtschaftslehre			18						18
			2						2

Studienfächer	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Diplom (U)	WS 1996/97 und SS 1997			LA Gym	LA SS	Ins- gesamt
					LA G+H	LA RS	LA SS			
Volkswirtschaftslehre				63					63	
				3					3	
Wirtschaftspädagogik (Diplom (U)-Lehrer)				1					1	
				19					19	
Fächergruppe Rechts-, Wirt- schafts- und Sozialwissensch.				2					2	
				330	2	3			620	
Mathematik				7	0	0			29	
				11	0	0			20	
Physik				22	40	11	28	5	108	
				3	0	0	0	0	5	
Chemie				5	0	0	1	0	6	
				33					33	
Pharmazie				2					2	
				7					7	
Biologie				69			11		82	
				4	0	0	1		5	
Geologie/Paläontologie				1	0	0	3		4	
				53	4	7			64	
Geophysik				5	1	0	0		6	
				6	0	0	0		6	
Meteorologie				77					77	
				64					64	
Mineralogie				0					0	
				90	2	3	12		107	
Mineralogie				0	0	0	0		0	
				8	0	0	0		8	
Mineralogie				35					35	
				0					0	
Mineralogie				0					0	
				12					12	
Mineralogie				0					0	
				1					1	
Mineralogie				4					4	
				0					0	
Mineralogie				0					0	
				5					5	
Mineralogie				0					0	
				3					3	

Studienfächer	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats- examen o. LA	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997				LA SS	In- gesamt
				Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym		
Ozeanographie		Prüf. insges.		7				7	
		dar. in Rg.		1				1	
Geographie/Erdkunde		dar.17 oder mehr FS		3				3	
		Prüf. insges.		62	3	1	6	72	
Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften		dar. in Rg.		9	0	0	0	9	
		dar.17 oder mehr FS		392	42	23	64	606	
Medizin		Prüf. insges.	77	16	0	2	1	85	
		dar. in Rg.	0	43	0	4	0	47	
Zahnmedizin		Prüf. insges.	241					241	
		dar. in Rg.	21					21	
Agrarökonomie		dar.17 oder mehr FS	13					13	
		Prüf. insges.	60					60	
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft		dar. in Rg.	3					3	
		dar.17 oder mehr FS	2					2	
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft		Prüf. insges.	301					301	
		dar. in Rg.	24					24	
Fachbereich Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften		dar.17 oder mehr FS	15					15	
		Prüf. insges.	9					9	
Elektrotechnik/Elektronik		dar. in Rg.	6					6	
		dar.17 oder mehr FS	0					0	
Werkstoffwissenschaften		Prüf. insges.	121					121	
		dar. in Rg.	9					9	
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften		dar.17 oder mehr FS	7					7	
		Prüf. insges.	55					55	
Werkstoffwissenschaften		dar. in Rg.	1					1	
		dar.17 oder mehr FS	5					5	
Elektrotechnik/Elektronik		Prüf. insges.	185					185	
		dar. in Rg.	16					16	
Werkstoffwissenschaften		dar.17 oder mehr FS	12					12	
		Prüf. insges.	0					0	
Elektrotechnik/Elektronik		dar. in Rg.	0					0	
		dar.17 oder mehr FS	15					15	
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften		Prüf. insges.	5					5	
		dar. in Rg.	0					0	
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften		dar.17 oder mehr FS	15					15	
		Prüf. insges.	5					5	
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften		dar.17 oder mehr FS	0					0	
		Prüf. insges.	0					0	

Studienfächer	Studienjahr 1997										insgesamt
	WS 1996/97 und SS 1997		Diplom (U)	Staats-examen o. LA	Kirchl. Prüfung	Magister	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	
Kunsterziehung	Prüf. Insges.										
	dar. in Rg.						1	0	0	0	1
Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft	Prüf. Insges.						0	0	2	0	2
	dar. in Rg.										0
Werkerziehung	Prüf. Insges.										4
	dar. in Rg.							1	1	1	2
Musikerziehung	Prüf. Insges.										0
	dar. in Rg.							0	0	0	0
Musikwissenschaft/-geschichte	Prüf. Insges.							2	4	4	6
	dar. in Rg.							0	0	0	0
Fachbereich Kunst, Kunstwissenschaft	Prüf. Insges.									1	1
	dar. in Rg.										2
Summe	Prüf. Insges.				231						2.511
	dar. in Rg.				6						219
	Prüf. Insges.				50						179
	dar. in Rg.				6						219

PH Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Diplom (U)	Studienjahr 1988					Studienjahr 1989					Studienjahr 1990					
		LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins-gesamt	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA SS	Ins-gesamt	Magister	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA SS	Ins-gesamt
Ev. Theologie, - Religionslehre	Prüf. Insges.	5	8	1		14		6	8					6	6		14
	dar. in Rg.	0	4	1		5		1	4					0	4		4
	dar.17 oder mehr FS		0	0		0		0	0					0	0		0
Fächergruppe Theologie	Prüf. Insges.	5	8	1		14		6	8					8	6		14
	dar. in Rg.	0	4	1		5		1	4					0	4		4
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0		0		0	0					0	0		0
Geschichte	Prüf. Insges.	1	5			6		2						2			2
	dar. in Rg.	0	2			2		0						0			0
	dar.17 oder mehr FS	0	1			1		0						0			0
Germanistik/Gern. Sprachen	Prüf. Insges.	25	9			34		25	10					23	8		31
	dar. in Rg.	0	2			2		0	2					2	0		2
	dar.17 oder mehr FS	1	0			1		0	0					0	0		0
Anglistik/Englisch	Prüf. Insges.	6	4			10		4	6					4	6		10
	dar. in Rg.	0	0			0		0	2					0	2		2
	dar.17 oder mehr FS	0	0			0		0	0					0	0		0
Romanistik	Prüf. Insges.		2			2			1								2
	dar. in Rg.		0			0			0								0
	dar.17 oder mehr FS		0			0			0								0
Pädagogik	Prüf. Insges.	16			54	70		25		52				1		28	54
	dar. in Rg.	7			16	23		13		8				0		6	18
	dar.17 oder mehr FS	1			0	1		1		0				1		1	3
Sport	Prüf. Insges.	3	2			5		3	2					1			3
	dar. in Rg.	0	0			0		0	0					0			0
	dar.17 oder mehr FS	0	0			0		0	0					0			0
Fächergruppe Philosophie/ Geisteswissenschaften	Prüf. Insges.	16	35	22	54	127		25	31	19	62		1	25	30	14	98
	dar. in Rg.	7	0	4	16	27		13	0	4	8		0	12	2	6	22
	dar.17 oder mehr FS	1	1	1	0	3		1	0	0	0		0	2	0	1	3
Politik- und Sozialwissenschaften	Prüf. Insges.	1	1			2		1						1	1		2
	dar. in Rg.	0	0			0		0	0					0	0		0
	dar.17 oder mehr FS	1	1			2		1						1	1		1
Fächergruppe Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Prüf. Insges.	0	0			0		0						0	0		0
	dar. in Rg.	0	0			0		0						0	0		0
	dar.17 oder mehr FS	0	0			0		0						0	0		0

Mathematik	Prüf. insges. dar. in Rg.	11	4	15	6	4	10	3	1	4
	dar.17 oder mehr FS	1	0	1	0	1	1	0	1	1
Physik	Prüf. insges. dar. in Rg.	3	1	3	4	1	5	0	0	0
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Chemie	Prüf. insges. dar. in Rg.	2	2	4	1	1	1	3	3	3
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Biologie	Prüf. insges. dar. in Rg.	19	2	21	4	1	6	4	3	7
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Geographie	Prüf. insges. dar. in Rg.	2	1	3	6	1	6	4	1	6
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Fächergruppe Mathematik- Naturwissenschaften</b>	<b>Prüf. insges. dar. in Rg.</b>	<b>37</b>	<b>9</b>	<b>48</b>	<b>20</b>	<b>7</b>	<b>27</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>21</b>
	dar.17 oder mehr FS	1	0	1	0	2	2	0	3	3
<b>Haushalts- u. Ernährungswissenschaft</b>	<b>Prüf. insges. dar. in Rg.</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Fächergruppe Agrarwissenschaften</b>	<b>Prüf. insges. dar. in Rg.</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kunsterziehung	Prüf. insges. dar. in Rg.	10	3	13	3	9	12	7	4	11
	dar.17 oder mehr FS	0	2	2	0	3	3	0	0	0
Werkerziehung	Prüf. insges. dar. in Rg.	0	1	1	0	0	0	0	0	0
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Fächergruppe Kunst- Kunnetwissenschaft</b>	<b>Prüf. insges. dar. in Rg.</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>12</b>
	dar.17 oder mehr FS	0	3	3	0	3	3	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>Prüf. insges. dar. in Rg.</b>	<b>16</b>	<b>88</b>	<b>205</b>	<b>25</b>	<b>61</b>	<b>183</b>	<b>1</b>	<b>26</b>	<b>57</b>
	dar.17 oder mehr FS	7	1	36	13	1	36	0	12	2
	dar.17 oder mehr FS	1	1	3	1	0	2	0	0	1

PH Kiel

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1991					Studienjahr 1992					
	Magister	Diplom (U)	LAG+H	LARS	LASS	Magister	Diplom (U)	LAG+H	LARS	LASS	Ins-gesamt
Ev. Theologie, - Religionslehre			12	9				10	12		22
dar. in Rg.			0	4				1	4		5
dar.17 oder mehr FS			0	0				0	1		1
Fächergruppe Theologie			12	9				10	12		22
dar. in Rg.			0	4				1	4		5
dar.17 oder mehr FS			0	0				0	1		1
Geschichte				3				4	6		10
dar. in Rg.				1				0	0		0
dar.17 oder mehr FS				0				0	0		0
Germanistik/Germ. Sprachen			32	8				37	19		56
dar. in Rg.			6	2				0	2		2
dar.17 oder mehr FS			0	0				0	0		0
Anglistik/Englisch			2	2				4	2		6
dar. in Rg.			0	1				0	0		0
dar.17 oder mehr FS			0	0				0	1		1
Romanistik											0
dar. in Rg.											0
dar.17 oder mehr FS											0
Pädagogik	4	17			34	1	17			44	62
dar. in Rg.	0	6			9	1	6			18	25
dar.17 oder mehr FS	0	0			0	0	1			2	3
Sport			2	2					7		7
dar. in Rg.			0	0					0		0
dar.17 oder mehr FS			0	0					0		0
Fächergruppe Philosophie/ Geisteswissenschaften	4	17	36	15	34	1	17	45	34	44	141
dar. in Rg.	0	6	6	4	9	1	6	0	2	18	27
dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	1	0	3	2	6
Politik- und Sozialwissenschaften				2					3		3
dar. in Rg.				1					2		2
dar.17 oder mehr FS				0					1		1
Fächergruppe Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				2					3		3
dar. in Rg.				1					2		2
dar.17 oder mehr FS				0					1		1



PH Klei

Abschlussprüfungen nach Studientfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1993										Studienjahr 1994									
	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins-gesamt	Magister	Kirchl. Prüfung	Staats-examen o. LA	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	LA Gym	LA SS	Ins-gesamt		
Ev. Theologie, - Religionslehre					14	16			30									0		
		Prof. insges. dar. in Rg.		2	8			10										0		
		dar.17 oder mehr FS						0										0		
Geschichte		Prof. insges. dar. in Rg.		7	4			11						1				1		
		dar.17 oder mehr FS		1	1			2										0		
Germanistik/Deutsch		Prof. insges. dar. in Rg.		53	19			72					28	6				34		
		dar.17 oder mehr FS		6	6			12					2	1				3		
		dar. in Rg.		1	1			1										0		
Anglistik/Englisch		Prof. insges. dar. in Rg.		6	6			12					4	4				8		
		dar.17 oder mehr FS		1	3			4										0		
Französisch		Prof. insges. dar. in Rg.			2			2										0		
		dar.17 oder mehr FS			1			1										0		
Erziehungswissenschaft	1	Prof. insges. dar. in Rg.		23				24					11					11		
		dar.17 oder mehr FS		6				6										0		
		dar. in Rg.		2				2					1					1		
Gelstighinderterpädagogik		Prof. insges. dar. in Rg.						56					2				23	28		
		dar.17 oder mehr FS						19										0		
		dar. in Rg.						0									10	10		
Lernbehindertpädagogik		Prof. insges. dar. in Rg.						0										0		
		dar.17 oder mehr FS						0										0		
Sprachheilpädagogik		Prof. insges. dar. in Rg.						0									5	5		
		dar.17 oder mehr FS						0										0		
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften	1	Prof. insges. dar. in Rg.		80	47			207					13	32	11		1	1		
		dar.17 oder mehr FS		6	10			54					0	2	1		0	3		
		dar. in Rg.		1	1			2					1	0	0		1	2		
		dar.17 oder mehr FS						0										0		



**BWH Flensburg**

**Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1988 WS 87/88 und SS 88			Studienjahr 1989 WS 88/89 und SS 89			Studienjahr 1990 WS 89/90 und SS 90		
	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	Diplom (U)	LA G+H	LA RS	Diplom (U)	LA G+H	LA RS
Ev. Theologie, - Religionslehre		3			3	2			
dar. in Rg.		0			0	1			
dar.17 oder mehr FS		0			0	0			
Fächergruppe Theologie		3			3	2			
dar. in Rg.		0			0	1			
dar.17 oder mehr FS		0			0	0			
Geschichte		1			0	0			
dar. in Rg.		1			1	1		3	3
dar.17 oder mehr FS		0			0	0		1	1
Dänisch									
dar. in Rg.									
dar.17 oder mehr FS									
Deutsch für Ausländer									
dar. in Rg.									
dar.17 oder mehr FS									
Friesisch									
dar. in Rg.									
dar.17 oder mehr FS									
Germanistik/Deutsch		14			8			12	4
dar. in Rg.									
dar.17 oder mehr FS									
Anglistik/Englisch						1			
dar. in Rg.									
dar.17 oder mehr FS									
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	13								
dar. in Rg.	8								
dar.17 oder mehr FS									
Sportpädagogik		3			3	1		2	1
dar. in Rg.					1	1			
dar.17 oder mehr FS									
Fächergruppe Philosophie/ Geisteswissenschaften	13	18	10		11	3		14	8
dar. in Rg.	8	0	0		1	1		0	1
dar.17 oder mehr FS	0	0	0		0	0		0	1
Lernber. Naturwiss./Sachunterricht (Diplom (U)-Lehrer)									
dar. in Rg.									
dar.17 oder mehr FS									
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar. in Rg.				0					
dar.17 oder mehr FS				0					
Ins-gesamt				3					
dar									



**BWH Flensburg**

**Bestandene Prüfungen (darunter bestandene Prüfungen in der Regelstudienzeit)**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Diplom (U)	Studienjahr 1991 WS 90/91 und SS 91		Diplom (U)	Studienjahr 1992 WS 91/92 und SS 92		Insgesamt
		LA G+H	LA RS		LA G+H	LA RS	
		Insgesamt	Insgesamt				
Ev. Theologie, - Religionslehre	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	2	3		6		6
Fächerguppe Theologie	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	2	3		6		6
Geschichte	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	1	1		2		2
Dänisch	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0
Deutsch für Ausländer	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0
Friesisch	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS						0
Germanistik/Deutsch	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	13	2		14		20
Anglistik/Englisch	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	1	3		1	5	6
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	7				2	2
Sportpädagogik	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	1	3		7	1	8
Fächerguppe Philosophie/ Geisteswissenschaften	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	7	9		22	12	60
Lernber. Naturwiss./Sachunterricht (Diplom (U)-Lehrer)	Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	3	0		5	3	8
		0	1		2	1	3
							0
							0
							0

	Studienjahr 1991 WS 90/91 und SS 91			Studienjahr 1992 WS 91/92 und SS 92		
	Diplom (U)	LA+H	LA RS	Diplom (U)	LA GH	LA RS
			Ins- gesamt			Ins- gesamt
Mathematik						
Prüf. Insges.		2	1		5	6
dar. in Rg.			1		1	1
dar.17 oder mehr FS						0
Physik		2				0
Prüf. Insges.						0
dar. in Rg.						0
dar.17 oder mehr FS						0
Biologie		4	3		7	9
Prüf. Insges.			1		2	2
dar. in Rg.						
Durchschn. FS						
Prüf. Insges.		1	1		2	2
dar. in Rg.						
dar.17 oder mehr FS			1		1	1
Fächergruppe Mathematik- Naturwissenschaften		9	6		14	16
Prüf. Insges.		0	2		3	3
dar. in Rg.		0	1		1	1
dar.17 oder mehr FS						
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft		1	1		2	3
Prüf. Insges.		1				1
dar. in Rg.						
dar.17 oder mehr FS						
Fächergruppe Agrarwissenschaften		1	1		2	3
Prüf. Insges.						
dar. in Rg.						
dar.17 oder mehr FS						
Kunsterziehung		3	2		2	9
Prüf. Insges.						1
dar. in Rg.						
dar.17 oder mehr FS						
Textilgestaltung						
Prüf. Insges.					2	2
dar. in Rg.						
dar.17 oder mehr FS						
Werkerziehung					1	1
Prüf. Insges.						0
dar. in Rg.						0
dar.17 oder mehr FS						0
Musikerziehung						
Prüf. Insges.						0
dar. in Rg.						0
dar.17 oder mehr FS						0
Fächergruppe Kunst, Kunstpädagogik		3	2		4	11
Prüf. Insges.		0	0		0	11
dar. in Rg.		0	0		0	2
dar.17 oder mehr FS		0	0		1	1
Summe	7	31	20	16	48	86
Prüf. Insges.	3	1	2	5	4	15
dar. in Rg.	0	0	2	2	4	6
dar.17 oder mehr FS						

**BWH Flensburg**

**Abschlussprüfungen, nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1993 WS 1992/93 und SS 1993				Studienjahr 1994 WS 1993/94 und SS 1994				Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995				Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996				Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997			
	Diplom (U)	LA G+H	LARS	ins- gesamt	Diplom (U)	LA G+H	LARS	ins- gesamt	Diplom (U)	LA G+H	LARS	ins- gesamt	Diplom (U)	LA G+H	LARS	ins- gesamt	Diplom (U)	LA G+H	LARS	ins- gesamt
Ev. Theologie, - Religionslehre		8	2	10			5	5			5	3			3			8	2	10
			1	1			3	3			0	1			2			1	2	3
				0			0	0			0	0			0			0	0	0
Geschichte		4		4		2	1	3			1	6			13			3	9	12
				0				0			0	4			6			0	4	4
				0				0			0	0			0			0	0	0
Dänisch				0			3	3			1	1			4			3	2	5
				0			1	1			0	0			0			0	1	1
				0			0	0			0	0			0			0	1	1
Deutsch für Ausländer				0			0	0			3	3			7			2	2	2
				0			0	0			0	0			1			0	0	0
				0			0	0			0	0			0			0	0	0
Germanistik/Deutsch		23	4	27		28	5	33			37	6			43			40	3	43
				0			4	4			0	2			2			0	2	1
				1				1			0	1			0			0	0	0
Anglistik/Englisch		2	7	9			5	6			7	5			12			3	2	6
				5			1	1			0	0			1			0	0	0
Erziehungswissenschaft (Pädagogik)				0				0			0	0			0			0	0	0
				3			4	4			11	11			11			26	4	26
				3			1	1			11	11			11			12	1	12
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften		37	13	53		30	19	53			47	21			68			69	18	103
				9			9	10			11	7			18			11	2	10
				1			0	1			0	1			1			0	0	1
Sportpädagogik		2	1	3		6	1	7			9	1			10			6	4	16
				0				0			0	0			0			0	0	0
				0				0			0	0			0			0	0	0
Fächergruppe Sport		2	1	3		6	1	7			9	1			10			6	4	16
				0				0			0	0			0			0	0	0
				0				0			0	0			0			0	0	0
Lernbereich Gesellschaftslehre				0				0			0	2			2			0	0	0
				0				0			0	2			2			0	0	0
				0				0			0	0			0			0	0	0
Sozialkunde				0			2	2			2	0			2			0	0	0
				0			1	1			1	1			4			5	5	5
				0				0			0	0			0			0	0	0
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft				0			2	2			2	2			4			2	2	2
				0			1	1			1	1			4			5	5	5
				0			0	0			0	0			0			0	0	0
Lernber. Naturwiss./Sachunterricht (Diplom (U)-Lehrer)				0		1		1			5	5			5			12	4	12
				0				0			0	0			0			0	0	0
				0				0			0	0			0			0	0	0

	Studienjahr 1993				Studienjahr 1994				Studienjahr 1995				Studienjahr 1996				Studienjahr 1997			
	Diplom (U)	LAG+H	LARS	insgesamt	Diplom (U)	LAG+H	LARS	insgesamt	Diplom (U)	LAG+H	LARS	insgesamt	Diplom (U)	LAG+H	LARS	insgesamt	Diplom (U)	LAG+H	LARS	insgesamt
Mathematik																				
Prof. insges.				6				6				14								20
dar. in Rg.				0				2				2								2
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Physik				0				2				5								5
Prof. insges.				0				2				5								5
dar. in Rg.				0				0				3								1
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Biologie				18				8				21								28
Prof. insges.				1				1				6								7
dar. in Rg.				0				0				6								7
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Geographie/Erdkunde				6				4				7								7
Prof. insges.				1				1				6								6
dar. in Rg.				1				1				2								3
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften				29				21				52								68
Prof. insges.				2				4				17								23
dar. in Rg.				0				0				17								13
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Haushalts- u. Ernährungswissenschaft				6				4				9								6
Prof. insges.				1				2				3								3
dar. in Rg.				1				0				1								1
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Fachbereich Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften				6				4				9								6
Prof. insges.				4				2				6								4
dar. in Rg.				1				2				3								2
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Elektrotechnik/Elektronik				0				0				0								0
Prof. insges.				0				0				0								0
dar. in Rg.				0				0				0								0
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Fachbereich Ingenieurwissenschaften				0				0				0								0
Prof. insges.				0				0				0								0
dar. in Rg.				0				0				0								0
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Kunsterziehung				11				4				7								7
Prof. insges.				5				2				6								4
dar. in Rg.				1				0				1								1
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Textilgestaltung				6				6				6								6
Prof. insges.				2				3				2								3
dar. in Rg.				1				0				0								1
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Werkzeuglehre				1				1				1								1
Prof. insges.				0				0				0								0
dar. in Rg.				0				0				0								0
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Musikerziehung				8				8				8								8
Prof. insges.				3				2				4								3
dar. in Rg.				2				2				2								2
dar.17 oder mehr FS				0				0				0								0
Fachbereich Kunst-, Kunst- u. Wissenschaft				17				18				20								20
Prof. insges.				7				11				10								6
dar. in Rg.				0				2				2								2
dar.17 oder mehr FS				1				0				0								1
Summe	3	63	41	107	4	55	46	105	11	95	66	172	11	127	60	198	28	134	71	231
dar. in Rg.	3	0	11	14	1	0	16	17	11	0	30	41	11	2	27	40	12	1	31	44
dar.17 oder mehr FS	0	2	0	2	1	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1

**MU Lübeck**

**Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1988 WS 87/88 und SS 88 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1989 WS 88/89 und SS 89 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1990 WS 89/90 und SS 90 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1991 WS 90/91 und SS 91 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1992 WS 91/92 und SS 92 Staats- examen o. LA
Medizin					
	111	117	125	124	70
Prüf. Insges.	55	51	57	47	12
dar. in Rg.	1	2	4	2	3
dar. 17 oder mehr FS					
<b>Summe</b>	<b>111</b>	<b>117</b>	<b>125</b>	<b>124</b>	<b>70</b>
Prüf. Insges.	55	51	57	47	12
dar. in Rg.	1	2	4	2	3
dar. 17 oder mehr FS					

**MU Lübeck**

**Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1993 WS 1992/93 und SS 1993 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1994 WS 1993/94 und SS 1994 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996 Staats- examen o. LA	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997 Staats- examen o. LA
Medizin					
	164	177	142	188	162
Prüf. Insges.	33	32	33	40	39
dar. in Rg.	14	16	4	16	12
dar. 17 oder mehr FS					
<b>Summe</b>	<b>164</b>	<b>177</b>	<b>142</b>	<b>188</b>	<b>162</b>
Prüf. Insges.	33	32	33	40	39
dar. in Rg.	14	16	4	16	12
dar. 17 oder mehr FS					

Musikhochschule Lübeck

Abschlußprüfungen nach Studienfach und Abschlußfach (ohne Promotionen); dar. Abschlußprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1988							Studienjahr 1989						
	Diplom (KH)	Bühnenrelief-/Konzertreliefprüfung	Privatmusiklehreprüfung	Kirchenmusikprüfung A	Kirchenmusikprüfung B	LA Gym	Ins-gesamt	Diplom (KH)	Bühnenrelief-/Konzertreliefprüfung	Privatmusiklehreprüfung	Kirchenmusikprüfung A	Kirchenmusikprüfung B	LA Gym	Ins-gesamt
Dirigieren							0							0
		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
Gesang		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					3							0
Instrumentalmusik		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					22							0
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					8							6
Kirchenmusik		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							2
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
Komposition		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
Musikziehung		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					46							39
		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							1
Fachbereich Kunst, Kunstwissenschaft		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					70							66
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					8							6
		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							3
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0
Summe		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					70							66
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					8							6
		Prof. Insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							3
		dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS					0							0

Musikhochschule Lübeck

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1990							Studienjahr 1991						
	Diplom (KH)	Bühnenreife/Konzertreifeprüfung	Privatmusiklehreprüfung	Kirchenmusikprüfung A	Kirchenmusikprüfung B	LA Gym	insgesamt	Diplom (KH)	Bühnenreife/Konzertreifeprüfung	Privatmusiklehreprüfung	Kirchenmusikprüfung A	Kirchenmusikprüfung B	LA Gym	insgesamt
Dirigieren	Prüf. insges.						0							0
	dar. in Rg.						0							0
Gesang	Prüf. insges.	2					2		2					2
	dar. in Rg.						0							0
Instrumentalmusik	Prüf. insges.	21	5				26	22	6					27
	dar. in Rg.	8	4				12	8	2					10
Kirchenmusik	Prüf. insges.						0				2	3		5
	dar. in Rg.						0				2	2		4
Komposition	Prüf. insges.						0							0
	dar. in Rg.						0							0
Musikerziehung	Prüf. insges.			33			42			18			8	26
	dar. in Rg.					9	1			1				1
Fachbereich Kunst, Kunstwissenschaft	Prüf. insges.	23	5	33	0	9	70	22	7	18	2	3	8	60
	dar. in Rg.	8	4	0	0	1	13	8	2	1	2	2	0	15
Summe	Prüf. insges.	23	5	33	0	9	70	22	7	18	2	3	8	60
	dar. in Rg.	8	4	0	0	1	13	8	2	1	2	2	0	15
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Musikhochschule Lübeck

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1992							Ins- gesamt
	Diplom (KH)	Bühnenauffe/ Konzertreihe- prüfung	Privat- musiklehre- prüfung	Kirchenmusik- prüfung A	Kirchenmusik- prüfung B	LA Gym		
Dirigieren	Prof. Insges.							0
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS							0
Gesang	Prof. Insges.	2						2
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS							0
Instrumentalmusik	Prof. Insges.	20	6					26
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	8	2					10
Kirchenmusik	Prof. Insges.				8			8
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS				4			4
Komposition	Prof. Insges.							0
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS							0
Musikverleihung	Prof. Insges.			19			7	26
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS			1				1
Fachbereich Kunst, Kunst- wissenschaft	Prof. Insges.	22	6	19	0	8	7	62
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	8	2	0	0	4	0	14
Summe	Prof. Insges.	22	6	19	0	8	7	62
	dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	8	2	0	0	4	0	14



**Musikhochschule Lübeck**

**Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1995							Studienjahr 1996							Ins-gesamt
	Diplom (KH)	Bühneneller/Konzertreifeprüfung	Privatmusiklehreprüfung	Kirchenmusikprüfung A	Kirchenmusikprüfung B	LA Gym	Ins-gesamt	Diplom (KH)	Bühneneller/Konzertreifeprüfung	Privatmusiklehreprüfung	Kirchenmusikprüfung A	Kirchenmusikprüfung B	LA Gym	Ins-gesamt	
Diplomieren															
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS															0
Gesang															0
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	11		1				12	2		2				4	0
Instrumentalmusik															0
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	27	3	15				45	26	4	16				46	0
Kirchenmusik															0
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	0	0	0	4	4		8	0	0	0	2	2		2	0
Komposition															0
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	1			0	1		3	1	0	0	0	0		0	0
Musikvermittlung															0
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	0		3				3	0		3			10	13	0
Fachbereich Kunst, Kunstwissenschaft															0
Prüf. insges. dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	39	3	19	4	4		79	29	4	21	0	2	10	66	0
Summe	39	3	19	4	4	10	79	29	4	21	0	2	10	66	0
dar. in Rg. dar.17 oder mehr FS	8	2	6	2	1	1	20	8	2	8	0	0	0	18	0
	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0

**Musikhochschule Lübeck**

**Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit**

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1997							Ins- gesamt
	Diplom (KH)	Bühnenteile/ Konzertteil- prüfung	Privat- musiklehre- prüfung	Kirchenmusik- prüfung A.	Kirchenmusik- prüfung B	LA Gym		
Dirigieren	Prüf. insges.							0
	dar. in Rg.							0
Gesang	Prüf. insges.	5		2				7
	dar. in Rg.	0		0				0
Instrumentalmusik	Prüf. insges.	20	3	11				34
	dar. in Rg.	9	2	4				15
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0				0
	Prüf. insges.				4	3		7
Kirchenmusik	dar. in Rg.				2	1		3
	dar.17 oder mehr FS				0	0		0
Komposition	Prüf. insges.	2						2
	dar. in Rg.	1						1
Musikverleihung	Prüf. insges.	0						0
	dar.17 oder mehr FS						12	13
Fachbereich Kunst, Kunst- wissenschaft	Prüf. insges.			1				1
	dar. in Rg.			0			0	0
Summe	Prüf. insges.	27	3	14	4	3	12	63
	dar. in Rg.	10	2	4	2	1	1	20
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0	0	0
	dar.17 oder mehr FS							

## FH Flensburg

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit  
Diplom (FH)Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Regelstudienzeit = 8 Semester

	Studienjahr 1988 WS 87/88 und SS 88	Studienjahr 1989 WS 88/89 und SS 89	Studienjahr 1990 WS 89/90 und SS 90	Studienjahr 1991 WS 90/91 und SS 91	Studienjahr 1992 WS 91/92 und SS 92
Betriebswirtschaftslehre	Prüf. Insges.	24	30	51	71
	dar. in Rg.	1	23	40	48
Fächergruppe Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Prüf. Insges.	24	30	51	71
	dar. in Rg.	1	23	40	48
Mathematik	Prüf. Insges.	0	0	0	0
	dar. in Rg.	0	0	0	0
Fächergruppe Mathematik- Naturwissenschaften	Prüf. Insges.	0	0	0	0
	dar. in Rg.	0	0	0	0
Maschinenbau/-wesen	Prüf. Insges.	47	49	61	56
	dar. in Rg.	26	24	35	32
Elektrotechnik/Elektronik	Prüf. Insges.	82	101	128	154
	dar. in Rg.	59	66	74	86
Nautik/Seefahrt	Prüf. Insges.	0	0	0	1
	dar. in Rg.	0	12	22	20
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften	Prüf. Insges.	149	162	211	230
	dar. in Rg.	101	101	124	134
Summe	Prüf. Insges.	150	188	285	313
	dar. in Rg.	102	124	167	186
	dar.17 oder mehr FS	1	0	1	3

FH Flensburg

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit  
Diplom (FH)

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

Regelstudienzeit = 6 Semester

	Studienjahr 1993 WS 1992/93 und SS 1993	Studienjahr 1994 WS 1993/94 und SS 1994	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995	Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997
Berufsbezogene Fremdsprachenausb.	Prof. Insges.				
	dar. in Rg.	14	17	21	21
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	1
	Prof. Insges.	14	17	21	21
Betriebswirtschaftslehre	dar. in Rg.	0	0	0	0
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0
Fächergruppe Rechts-, Wirt- schafts- und Sozialwiesensch.	Prof. Insges.	112	110	131	145
	dar. in Rg.	64	50	49	50
Mathematik	dar.17 oder mehr FS	0	0	2	2
	Prof. Insges.	112	110	131	145
Wirtschaftsinformatik	dar. in Rg.	64	60	49	50
	dar.17 oder mehr FS	0	0	2	2
Maschinenbau/-wesen	Prof. Insges.	8	12	13	13
	dar. in Rg.	4	4	3	4
Elektrotechnik/Elektronik	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	1
	Prof. Insges.	47	39	42	36
Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften	dar. in Rg.	9	11	2	3
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0
Nautik/Seefahrt	Prof. Insges.	8	6	5	4
	dar. in Rg.	4	16	5	7
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	1
	Prof. Insges.	56	108	108	79
Maschinenbau/-wesen	dar. in Rg.	33	42	25	14
	dar.17 oder mehr FS	1	1	0	1
Elektrotechnik/Elektronik	Prof. Insges.	173	122	111	89
	dar. in Rg.	101	23	29	14
Nautik/Seefahrt	dar.17 oder mehr FS	1	1	5	3
	Prof. Insges.	28	28	27	25
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften	dar. in Rg.	19	27	21	18
	dar.17 oder mehr FS	0	0	1	1
Summe	Prof. Insges.	265	266	246	192
	dar. in Rg.	163	116	75	46
Summe	dar.17 oder mehr FS	2	2	6	6
	Prof. Insges.	376	438	453	407
Summe	dar. in Rg.	221	187	130	104
	dar.17 oder mehr FS	2	2	8	8

FH Kiel

## Abschlußprüfungen nach Studienfach und Abschlußfach (ohne Promotionen); dar. Abschlußprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit

FS = Fachsemester

		Studienjahr 1988 WS 87/88 und SS 88	Studienjahr 1989 WS 88/89 und SS 89	Studienjahr 1990 WS 89/90 und SS 90	Studienjahr 1991 WS 90/91 und SS 91	Studienjahr 1992 WS 91/92 und SS 92
Sozialwesen	Prüf. insges.	107	82	96	114	143
	dar. in Rg.	63	49	55	71	92
	dar.17 oder mehr FS	2	0	3	4	0
Betriebswirtschaftslehre	Prüf. insges.	131	118	128	119	125
	dar. in Rg.	106	75	93	101	79
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0
Wirtschaftsingenieurwesen	Prüf. insges.	19	17	26	29	19
	dar. in Rg.	19	15	24	27	19
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0
Fächergruppe Wirtschafts- und Sozialwissensch.	Prüf. insges.	257	217	250	262	287
	dar. in Rg.	188	139	172	199	190
	dar.17 oder mehr FS	2	0	3	4	0
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft	Prüf. insges.	62	64	66	78	54
	dar. in Rg.	58	50	57	65	47
	dar.17 oder mehr FS	0	1	1	0	0
Fachbereich Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	Prüf. insges.	62	64	66	78	54
	dar. in Rg.	58	50	57	65	47
	dar.17 oder mehr FS	0	1	1	0	0
Maschinenbau/-wesen	Prüf. insges.	129	70	114	98	120
	dar. in Rg.	79	37	70	48	66
	dar.17 oder mehr FS					1
Elektrotechnik/Elektronik	Prüf. insges.	117	72	87	108	130
	dar. in Rg.	66	33	44	38	41
	dar.17 oder mehr FS				2	1
Schiffbau/Schiffstechnik	Prüf. insges.	12		3	7	6
	dar. in Rg.	6			4	
	dar.17 oder mehr FS					
Architektur	Prüf. insges.	38	47	66	57	54
	dar. in Rg.	3		2	1	
	dar.17 oder mehr FS	4	9	12	10	9
Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	Prüf. insges.	44	60	46	45	32
	dar. in Rg.	16	18	23	17	16
	dar.17 oder mehr FS		1	2	2	
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften	Prüf. insges.	340	249	316	315	342
	dar. in Rg.	170	88	139	108	123
	dar.17 oder mehr FS	4	10	14	14	11
Bildende Kunst / Graphik	Prüf. insges.	5	7	12	10	8
	dar. in Rg.		1	1		
	dar.17 oder mehr FS	2	1	1	1	1
Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung	Prüf. insges.	31	22	24	23	28
	dar. in Rg.	1	1		1	
	dar.17 oder mehr FS			1	1	3
Industriedesign / Produktgestaltung	Prüf. insges.					
	dar. in Rg.					
	dar.17 oder mehr FS					
Fachbereich Kunst, Kunst- wissenschaft	Prüf. insges.	36	29	36	33	36
	dar. in Rg.	1	2	1	1	0
	dar.17 oder mehr FS	2	1	2	2	4
Summe	Prüf. insges.	695	559	668	688	719
	dar. in Rg.	417	279	369	373	360
	dar.17 oder mehr FS	8	12	20	20	15

FH Kiel

## Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit

FS = Fachsemester

		Studienjahr 1993 WS 1992/93 und SS 1993	Studienjahr 1994 WS 1993/94 und SS 1994	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995	Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997
Sozialwesen	Prüf. insges.	149	108	115	99	102
	dar. in Rg.	92	70	57	42	43
	dar.17 oder mehr FS	1	3	4	5	4
Betriebswirtschaftslehre	Prüf. insges.	128	114	121	162	145
	dar. in Rg.	82	70	87	81	63
	dar.17 oder mehr FS	0	0	1	5	5
Wirtschaftsingenieurwesen	Prüf. insges.	22	2	3	1	13
	dar. in Rg.	19	2	3	0	11
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	0
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissensch.	Prüf. insges.	299	224	239	262	260
	dar. in Rg.	193	142	147	123	117
	dar.17 oder mehr FS	1	3	5	10	9
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft	Prüf. insges.	60	73	56	49	42
	dar. in Rg.	49	69	51	40	31
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	1
Fachbereich Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	Prüf. insges.	60	73	56	49	42
	dar. in Rg.	49	69	51	40	31
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0	1
Feinwerktechnik	Prüf. insges.		61	41	31	40
	dar. in Rg.		30	20	12	9
	dar.17 oder mehr FS		0	2	1	1
Maschinenbau/-wesen	Prüf. insges.	123	151	147	78	78
	dar. in Rg.	67	75	61	27	7
	dar.17 oder mehr FS	0	5	2	0	2
Elektrotechnik/Elektronik	Prüf. insges.	131	242	214	108	139
	dar. in Rg.	43	115	92	23	19
	dar.17 oder mehr FS	0	8	13	1	5
Schiffbau/Schiffstechnik	Prüf. insges.	7	11	15	6	6
	dar. in Rg.	0	5	7	1	0
	dar.17 oder mehr FS	0		2	0	0
Architektur	Prüf. insges.	60	82	59	63	37
	dar. in Rg.	0	43	31	11	0
	dar.17 oder mehr FS	8	12	1	7	6
Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	Prüf. insges.	36	106	88	80	55
	dar. in Rg.	18	78	40	26	5
	dar.17 oder mehr FS	0	1	0	1	2
Fachbereich Ingenieurwissenschaften	Prüf. insges.	357	653	564	366	355
	dar. in Rg.	128	346	251	100	40
	dar.17 oder mehr FS	8	26	20	10	16
Bildende Kunst / Graphik *	Prüf. insges.	10	15			
	dar. in Rg.	0	4			
	dar.17 oder mehr FS	0	3			
Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung *	Prüf. insges.	31	39			
	dar. in Rg.	0	20			
	dar.17 oder mehr FS	0	3			
Industriedesign / Produktgestaltung *	Prüf. insges.		14			
	dar. in Rg.		5			
	dar.17 oder mehr FS		3			
Fachbereich Kunst, Kunstwissenschaften	Prüf. insges.	41	68			
	dar. in Rg.	0	29			
	dar.17 oder mehr FS	0	9			
Summe	Prüf. insges.	757	1018	859	677	657
	dar. in Rg.	370	586	449	263	188
	dar.17 oder mehr FS	9	38	25	20	26

\* ab 1994 Muthesius Fachhochschule

## Muthesius Fachhochschule

Abschlußprüfungen nach Studienfach und Abschlußfach (ohne Promotionen);  
dar. Abschlußprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit

FS = Fachsemester

		Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995	Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997
Architektur / Innenarchitektur *	Prüf. insges.	15	13	17
	dar. in Rg.	3	0	1
	dar.17 oder mehr FS	5	3	10
Bildende Kunst / Graphik *	Prüf. insges.	2	21	4
	dar. in Rg.	1	0	1
	dar.17 oder mehr FS	0	7	0
Graphikdesign / Kommunikationsgestaltung *	Prüf. insges.	13	20	29
	dar. in Rg.	2	0	0
	dar.17 oder mehr FS	3	1	4
Industriedesign / Produktgestaltung *	Prüf. insges.	9	15	16
	dar. in Rg.	2	0	1
	dar.17 oder mehr FS	1	3	3
<b>Fachbereich Kunst, Kunst- wissenschaft</b>	<b>Prüf. insges.</b>	<b>39</b>	<b>69</b>	<b>66</b>
	<b>dar. in Rg.</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
	<b>dar.17 oder mehr FS</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>17</b>
	<b>Summe Prüf. insges.</b>	<b>39</b>	<b>69</b>	<b>66</b>
	<b>dar. in Rg.</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>3</b>
	<b>dar.17 oder mehr FS</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>3</b>

\* bis 1994 Fachhochschule Kiel

FH Lübeck

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1988 WS 87/88 und SS 88	Studienjahr 1989 WS 88/89 und SS 89	Studienjahr 1990 WS 89/90 und SS 90	Studienjahr 1991 WS 90/91 und SS 91	Studienjahr 1992 WS 91/92 und SS 92
Maschinenbau/-wesen	102 dar. in Rg. 79 dar.17 oder mehr FS	131 72	131 73 1	147 86	186 100 1
Physikalische Technik	Prof. Insges. dar. in Rg.				
Elektrotechnik/Elektronik	72 46 dar. in Rg.	91 61	101 44	99 59 1	140 81 4
Architektur	60 27 dar. in Rg.	53 25	41 18	32 19	39 26
Bauingenieurwesen / Ingenieurbau	31 16 dar. in Rg.	31 11	35 14	27 14	23 17
Fachbereich Ingenieur- wissenschaften	255 168 0 dar.17 oder mehr FS	306 169 1	308 149 2	305 178 2	388 224 6
Summe	255 168 0 dar.17 oder mehr FS	306 169 1	308 149 2	305 178 2	388 224 6

FH Lübeck

Abschlussprüfungen nach Studienfach und Abschlussfach (ohne Promotionen); dar. Abschlussprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit  
FS = Fachsemester

	Studienjahr 1993 WS 1992/93 und SS 1993	Studienjahr 1994 WS 1993/94 und SS 1994	Studienjahr 1995 WS 1994/95 und SS 1995	Studienjahr 1996 WS 1995/96 und SS 1996	Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997
Wirtschaftsingenieurwesen				5	22
	Prüf. insges. dar. in Rg.			5	10
	dar.17 oder mehr FS			0	0
Fächerguppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft.				5	22
	Prüf. insges. dar. in Rg.			5	10
	dar.17 oder mehr FS			0	0
Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik		24	25	21	25
	Prüf. insges. dar. in Rg.	8	8	4	7
	dar.17 oder mehr FS	0	0	0	0
Gesundheitstechnik		48	47	77	45
	Prüf. insges. dar. in Rg.	21	28	49	18
	dar.17 oder mehr FS	1	0	1	0
Maschinenbau/-wesen		90	131	78	101
	Prüf. insges. dar. in Rg.	85	13	15	10
	dar.17 oder mehr FS	5	1	1	0
Physikalische Technik		55	36	58	32
	Prüf. insges. dar. in Rg.	9	6	10	7
	dar.17 oder mehr FS	2	1	4	4
Elektrotechnik/Elektronik		121	142	128	157
	Prüf. insges. dar. in Rg.	83	24	22	4
	dar.17 oder mehr FS	2	2	8	19
Architektur		90	65	59	60
	Prüf. insges. dar. in Rg.	44	8	15	15
	dar.17 oder mehr FS	1	1	1	0
Bauingenieurwesen / Ingenieurbau		28	36	34	34
	Prüf. insges. dar. in Rg.	17	14	6	9
	dar.17 oder mehr FS	0	0	3	0
Fachbereich Ingenieurwissenschaften		456	472	455	454
	Prüf. insges. dar. in Rg.	113	100	121	70
	dar.17 oder mehr FS	9	5	18	23
Summe		456	472	460	476
	Prüf. insges. dar. in Rg.	113	100	126	80
	dar.17 oder mehr FS	9	5	18	23

## FH Westküste

Abschlußprüfungen nach Studienfach und Abschlußfach (ohne Promotionen);  
dar. Abschlußprüfungen in der Regelstudienzeit

Rg. = Regelstudienzeit

FS = Fachsemester

		Studienjahr 1997 WS 1996/97 und SS 1997
Betriebswirtschaftslehre	Prüf. insges.	2
	dar. in Rg.	2
	dar.17 oder mehr FS	0
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissensch.	Prüf. insges.	2
	dar. in Rg.	2
	dar.17 oder mehr FS	0
<b>Summe</b>	Prüf. insges.	2
	dar. in Rg.	2
	dar.17 oder mehr FS	0

## **Anlage 3**

Hochschule	Fachbereiche	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
CAU	alle	*****	*****	*****	*****	*****	*****	1801	1933	1819	1879	2050	*****
MUL	Medizin	14	3	9	12	18	22	25	12	9	14	7	*****
	Informatik	0	0	0	0	0	0	2	0	7	23	15	*****
BWH Flensburg		*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****
MusikHS		*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****
FH Flensburg	FB Technik	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	95	84	59	64	38
	FB Wirtschaft	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	102	99	72	98	79
FH Kiel	FB Bauwesen	19	12	17	15	9	7	8	6	6	9	6	13
	FB Landbau	3	13	6	5	5	7	4	6	3	4	4	5
	FB Sozialwesen	3	15	14	12	12	9	5	6	11	12	9	19
	FB E-Technik	3	9	12	11	20	7	13	17	15	11	13	21
	FB Masch.-bau	7	14	19	15	13	14	14	20	16	22	22	21
	FB Wirtschaft	12	23	19	10	14	8	7	14	26	24	20	21
FH Lübeck	FB Angew. Naturw.	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	114	171
	FB Bauwesen	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	84	54
	FB E-Technik	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	68	76
	FB Masch.-bau /Wliling	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	73	69
FH Westküste	FB BWL	*****	*****	*****	*****	*****	*****	0	1	1	5	11	*****
	FB E-Technik	*****	*****	*****	*****	*****	*****	0	1	0	1	2	*****
	FB Masch.-bau	*****	*****	*****	*****	*****	*****	0	0	0	0	3	*****
MuthesiusHS	Architektur	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	0	0	0	0	2
	Komm-Design	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	1	1	1	0	0
	Industrie-Design	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	0	0	0	0	0
	Freie Kunst	*****	*****	*****	*****	*****	*****	*****	0	2	1	1	0
		*****	es liegen keine Daten vor										

## **Anlage 4**

Zahl der Studierenden Im Erst- und Zweitstudium  
WS 1997/98

		im n-Fachsemester																			Insgesamt	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20. u. höher	Insgesamt
CAU	Erststud.	2.900	362	2.533	327	2.319	360	2.107	441	2.025	425	1.791	288	1.238	197	597	119	321	55	191	894	19.490
	Zweitstud.	423	216	212	90	158	52	113	45	113	39	92	49	135	54	144	67	128	55	84	187	2.456
	Stud. insges.	3.323	578	2.745	417	2.477	412	2.220	486	2.138	464	1.883	337	1.373	251	741	186	449	110	275	1.081	21.946
BWH Flensburg	Erststud.	498	14	265	25	285	89	221	38	187	29	93	15	47	6	15	5	10	1	4	18	1.865
	Zweitstud.	40	1	16	1	8	5	10	1	4	5	6	4	3	4	5						113
	Stud. insges.	538	15	281	26	293	94	231	39	191	34	99	19	50	10	20	5	10	1	4	18	1.978
MU Lübeck	Erststud.	236	2	253	0	241	15	208	28	187	33	158	62	124	57	68	11	34	5	17	31	1.770
	Zweitstud.	16	1	7						1	2	3	5	1			1	3				40
	Stud. insges.	252	3	260	0	241	15	208	28	187	34	160	65	129	58	68	12	37	5	17	31	1.810
MusikHS Lüb.	Erststud.	50	7	64	15	70	13	54	8	30	11	24	7	7	3	2	0	2	1	1	3	372
	Zweitstud.	11	3	5	6	14	5	6	3	4	4	3	2	2			0	2			1	71
	Stud. insges.	61	10	69	21	84	18	60	11	34	15	27	9	9	3	2	0	4	1	1	4	443
FH Flensburg	Erststud.	307	74	227	97	231	109	204	98	210	79	135	28	88	26	69	25	31	5	24	46	2.113
	Zweitstud.	41	36	20	6	9	6	5	2	4	4	4	3	2	1					2		145
	Stud. insges.	348	110	247	103	240	115	209	100	214	83	139	31	90	27	69	25	31	5	24	48	2.258
FH Kiel	Erststud.	581	369	504	363	442	358	468	311	399	187	238	122	100	70	106	54	70	41	43	221	5.047
	Zweitstud.							1		1		1										3
	Stud. insges.	581	369	504	363	442	358	469	311	400	187	239	122	100	70	106	54	70	41	43	221	5.050
FH Lübeck	Erststud.	249	154	237	187	215	168	212	149	303	106	94	49	39	39	22	15	33	12	26	71	2.380
	Zweitstud.	11	34	23	19	14	11	10	6	2	2	1	3	2			1	2			1	142
	Stud. insges.	260	188	260	206	229	179	222	155	305	108	95	52	41	39	22	16	35	12	26	72	2.522
FH Westküste	Erststud.	152	1	109	0	97	0	88	1	57	2	2	0	1	0	1	0	1	0	0	1	513
	Zweitstud.																					0
	Stud. insges.	152	1	109	0	97	0	88	1	57	2	2	0	1	0	1	0	1	0	0	1	513
Muth.FH *	Erststud.	17	32	41	26	46	35	39	31	37	34	37	21	20	11	21	17	11	8	8	68	560
	Zweitstud.	4	1		1			3		1	3	2	3	2			2	2	1	1	1	26
	Stud. insges.	21	33	41	27	46	35	42	31	37	35	40	23	23	13	21	19	13	9	9	68	586

\*WS 1996/97

## Bestandene Prüfungen (ohne Promotionen)

WS 1997/98

	im n-ten Fachsemester											17. oder höher	insgesamt
	6. oder niedriger	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.		
CAU	8	11	25	207	45	307	73	271	80	106	26	92	1.251
BWH Flensburg	1	11	1	53	11	17	3	8		3	1	1	110
MU Lübeck							13	31	33	4	8	2	91
MusikHS Lüb.	7	3	1	6	1	9	4	2	3	1	1	3	41
FH Flensburg	2	5	33	78	18	37	3	16	4	9	4	2	211
FH Kiel	4	24	33	85	23	43	15	16	8	15	7	28	301
FH Lübeck	11	1	52	79	28	28	11	8	6	6	1	11	242
FH Westküste				44									44
Muth.FH				1	1	5	8	3	1	3	2	5	29

